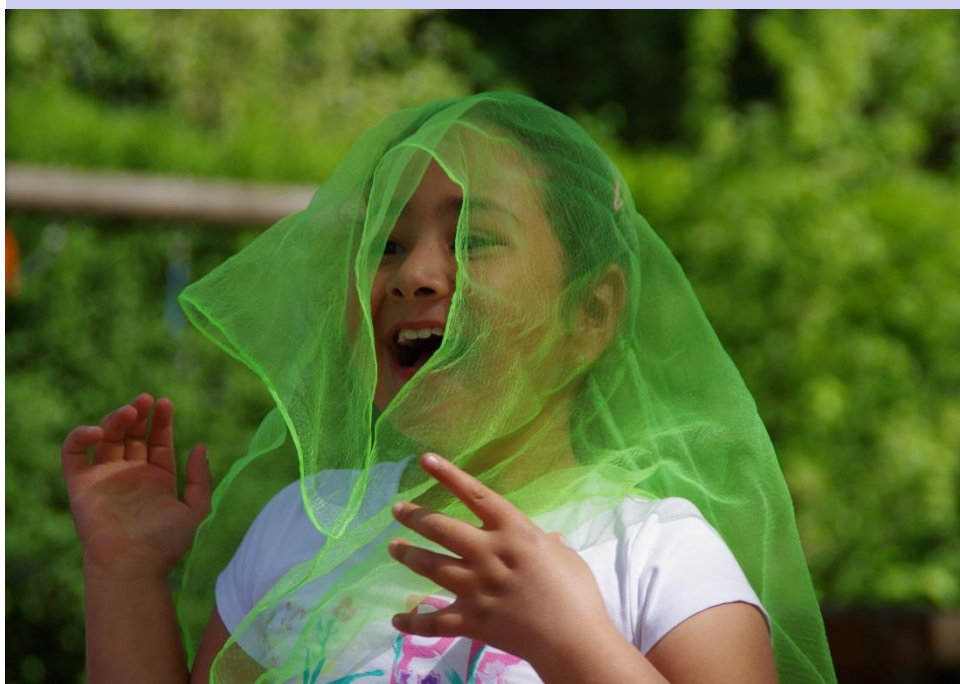


# Jahresbericht



Sozialdienst  
katholischer  
Frauen e. V.  
Gießen

2  
0  
1  
5

sozial  
kompetent  
flexibel

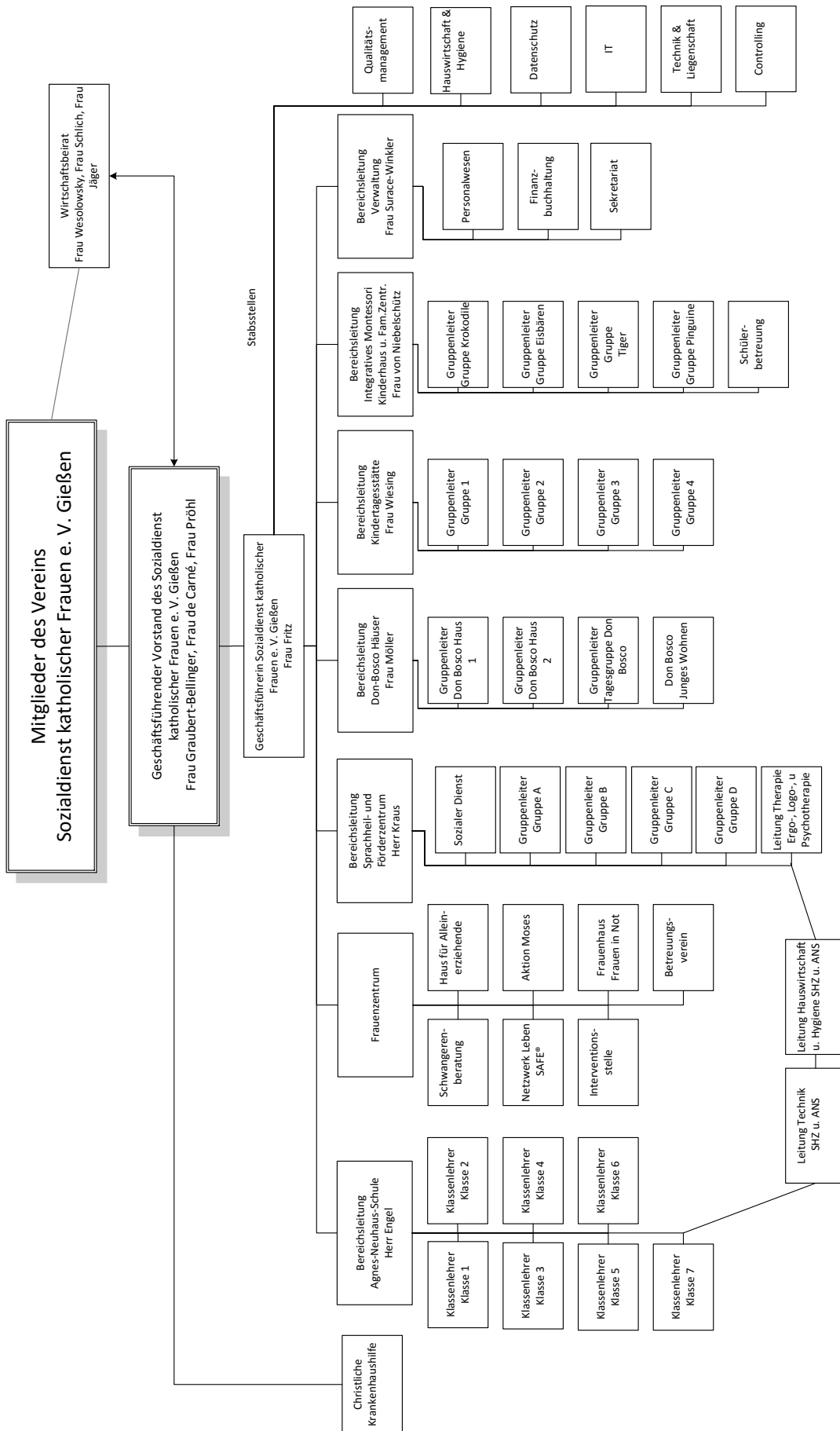


SkF

# Inhalt

Inhalt .....	1
Organigramm.....	2
Vorwort des Vorstandes .....	3
Vorwort der Geschäftsführung .....	4
Wirtschaftsbeirat.....	5
Verwaltung.....	6
Frauenzentrum .....	8
Schwangerenberatung / Netzwerk Leben .....	8
Betreuungsverein .....	16
Agnes-Neuhaus-Schule.....	18
Sprachheil- und Förderzentrum Gießen.....	23
Kindertagesstätte und Familienzentrum St. Hildegard von Bingen.....	27
Integratives Montessori-Kinderhaus und Familienzentrum St. Martin .....	32
Don-Bosco-Häuser .....	39
Christliche Krankenhaushilfe am St. Josefs Krankenhaus Gießen.....	44
Nachruf .....	46
Presseartikel.....	47

# Organigramm



## Vorwort des Vorstandes

Liebe Leserinnen und Leser unseres Jahresberichtes 2015,

Dieser Jahresbericht bietet Ihnen einen Einblick in die vielfältige Arbeit unseres Verbandes. Er zeigt Ihnen, was wir dank des fachlich hohen Niveaus unserer 200 hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und des außerordentlichen Engagements unserer 50 Ehrenamtlichen im vergangenen Jahr bewegen konnten. Unser besonderer Dank gilt unserer Geschäftsführerin Frau Yvonne Fritz, die kompetent und umfassend die vielfältigen Aufgaben für die Dienstgemeinschaft des SkF Gießen e.V. erfüllt.

Unser besonderes Augenmerk galt 2015 der Planung für den Neubau des Familienzentrums mit der Kindertagesstätte St. Hildegard von Bingen und dem Neubau der Mehrzweckhalle der Agnes-Neuhaus-Schule. Das familienpolitische und pädagogische Angebot der Betreuung von Kindern im Alter von 0 bis 6 Jahren in vier U3-Gruppen und einer Ü3-Gruppe ist uns ein sehr wichtiges Angebot. Die Kindertagesstätte blickt schon auf eine langjährige Geschichte in der Betreuung von Kleinstkindern und deren Familien zurück (sie wurde 1979 eröffnet). Seit Ende 2013 ist die Kindertagesstätte St. Hildegard von Bingen ein anerkanntes Familienzentrum. Die Beratungsstellen des Frauenzentrums ziehen nach einer Umbauphase in den Wartweg und ergänzen somit das Angebot des Familienzentrums St. Hildegard von Bingen.

Durch den Neubau und die Umgestaltung des Geländes am Wartweg profitieren auch die Schüler der Agnes-Neuhaus-Schule, indem eine neue große Mehrzweckhalle dort entsteht. Diese Halle wird als Bewegungs- und Begegnungsort die Angebote der Agnes-Neuhaus-Schule im Wartweg erweitern.

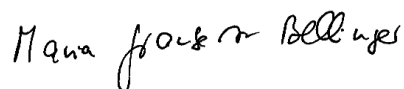
Unser Dank gilt dem Wirtschaftsbeirat des SkF Gießen e.V., der den Vorstand bei der Planung und Neubau des Familienzentrums St. Hildegard von Bingen und der Mehrzweckhalle der Agnes-Neuhaus-Schule durch seine Zustimmung unterstützt und beraten hat.

Wir danken allen, die die Arbeit des SkF e.V. Gießen auch 2015 mit viel Engagement unterstützt haben. Das Vertrauen vieler, die sich mit uns gemeinsam für Menschen in Not einsetzen, freut uns sehr. Ihnen fühlen wir uns verpflichtet.

Unser Dank gilt allen Spenderinnen und Spendern, öffentlichen Institutionen, Stiftungen, Vereinen und Initiativen, die unsere Arbeit unterstützt haben.

Wir danken unseren Kooperationspartnern für das erbrachte Vertrauen und wünschen uns für die Zukunft weiterhin eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, reading 'Maria Graubert-Bellinger'.

Maria Graubert-Bellinger  
1. Vorstandsvorsitzende

## Vorwort der Geschäftsführung

Sehr geehrte Damen und Herrn,  
liebe Leserinnen und Leser,

vor Ihnen liegt der Jahresbericht des Sozialdienstes katholischer Frauen e.V. Gießen für 2015, in dem wir Sie über die wichtigsten Aktivitäten unseres Verbandes informieren möchten.

Am 8. Dezember 2015 hat Papst Franziskus das Heilige Jahr der Barmherzigkeit ausgerufen.

Für Papst Franziskus bedeutet Barmherzigkeit: den Hungrigen Essen geben, Fremde aufnehmen und bei Leid und Not nicht wegschauen. Solidarisches Engagement für benachteiligte Frauen, Kinder, Familien und für Menschen in besonderen Lebenslagen ist daher ein zentrales Leitmotiv für das Handeln der haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im SKF.

Im Berichtsjahr haben uns insbesondere die Familien und Menschen bewegt, die durch Krieg und Flucht ihre Heimat verloren haben. Über 80.000 Flüchtlinge sind im Jahr 2015 in der Hessische Erstaufnahmeeinrichtung des Landes Hessen (HEAE) in Gießen und seinen weiteren Standorten angekommen und suchten Schutz.

In einigen Einrichtungen und Diensten unseres Verbandes hat dies zu kleineren solidarischen Aktionen und Projekten geführt: In Zusammenarbeit mit der Aktion Lichtblicke (Kolpingfamilie) erfolgte für die vielen schwangeren Frauen, die in der HEAE untergebracht waren, die Ausgabe von „CARE- Paketen“ an schwangere Flüchtlingsfrauen. Unterstützt wurde das Team der Schwangerenberatung auch mit selbstgenähten Taschen durch die Näherei des Spracheil- und Förderzentrums. Insgesamt wurden rund 100 Care Pakete im Berichtszeitraum abgegeben. Im Integrativen Montessori Kinderhaus und Familienzentrum konnte mittels des gut funktionierenden Netzwerkes schnell für die Flüchtlinge gesammelt werden. Engagierte Eltern halfen bei Ausgeben von Essen, Trinken und Kleidung direkt vor Ort in der HEAE. All den Helferinnen und Helfern möchte ich an dieser Stelle sehr herzlich für die Unterstützung danken.

Unsere gesamte Angebotspalette wurde zu unserer Freude auch im vergangenen Jahr vielfältig genutzt. Dieses Vertrauen ermutigt uns, in unserem Engagement nicht nachzulassen und unsere vorhandenen Angebote weiter zu entwickeln.



Yvonne Fritz  
Geschäftsführerin

## Wirtschaftsbeirat

Der Wirtschaftsbeirat hat im Berichtsjahr, die ihm nach Satzung § 17 und Geschäftsordnung für den Wirtschaftsbeirat obliegenden Aufsichts- und Kontrollfunktionen erfüllt.

In acht Sitzungen mit Vorstand und Geschäftsleitung informierten wir uns über die Geschäftsentwicklung des Vereins.

Die in unseren Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse wurden von uns nach Überprüfung gefasst.

Die Firma Schüllermann u. Partner AG, Dreieich erhielt von uns den Auftrag zur Prüfung des Jahresabschlusses für den Gesamtverein.

Wir haben den Jahresabschluss 2014 ebenfalls geprüft und für in Ordnung befunden.

In der Mitgliederversammlung vom 19.11.2015 wurde über die Prüfungsergebnisse berichtet. Die Mitgliederversammlung erteilte dem Wirtschaftsbeirat Entlastung.

Unsere Interessenschwerpunkte lagen im Berichtsjahr u.a. bei der Baumaßnahme Kindertagesstätte Sankt Hildegard von Bingen und dem Kauf des Grundstücks Wartweg 19, 21 und 25, Gießen.

Ohne Mitarbeiter, Schüler, Kinder und Eltern wäre ein Miteinander im Sinne unserer Gründerin Frau Agnes Neuhaus: „Da sein – Leben helfen“ nicht möglich gewesen. Dafür sagen wir Danke.

Dem Vorstand, der Geschäftsführung und den Mitgliedern danken wir für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Der Wirtschaftsbeirat:

Elke Wesolowsky, Vorsitzende

Lydia Jäger

Martina Schlich



## Verwaltung

Die Verwaltung bildet eine wichtige Schnittstelle und hat Servicefunktion für die einzelnen Arbeitsbereiche. In der Zentralverwaltung werden neben der wirtschaftlichen Steuerung die verwaltungstechnische Arbeit, die Finanzbuchhaltung und die Personalverwaltung für die verschiedenen Dienstleistungen erbracht und koordiniert. Darüber hinaus werden Vertragsverhandlungen mit öffentlichen Kostenträgern vorbereitet und geführt.

### Allgemeine Informationen zur Verwaltung



Im Frühjahr 2015 ist die gesamte Verwaltung in den Wartweg 15 in das erste und zweite Obergeschoss, umgezogen. Bis heute haben einige Angebote und Veranstaltung in den neuen Räumen stattgefunden. Wir haben im Berichtsjahr 2015 Verstärkung in der Verwaltung durch Frau Julia Gröb (Finanzbuchhaltung) und Frau Ina Regnier (Ehrenamt - Zentrale) erhalten.

Für Ihre langjährige Tätigkeit bedanken wir uns ganz herzlich bei Frau Ilka Rabenau für ihr 40 jähriges Dienstjubiläum.

Fast alle Mitarbeiter der Geschäftsstelle konnten am Erste Hilfe Lehrgang und an der Unterweisung im Brandschutz in Theorie und Praxis teilnehmen.

*Privat: Ilka Rabenau*

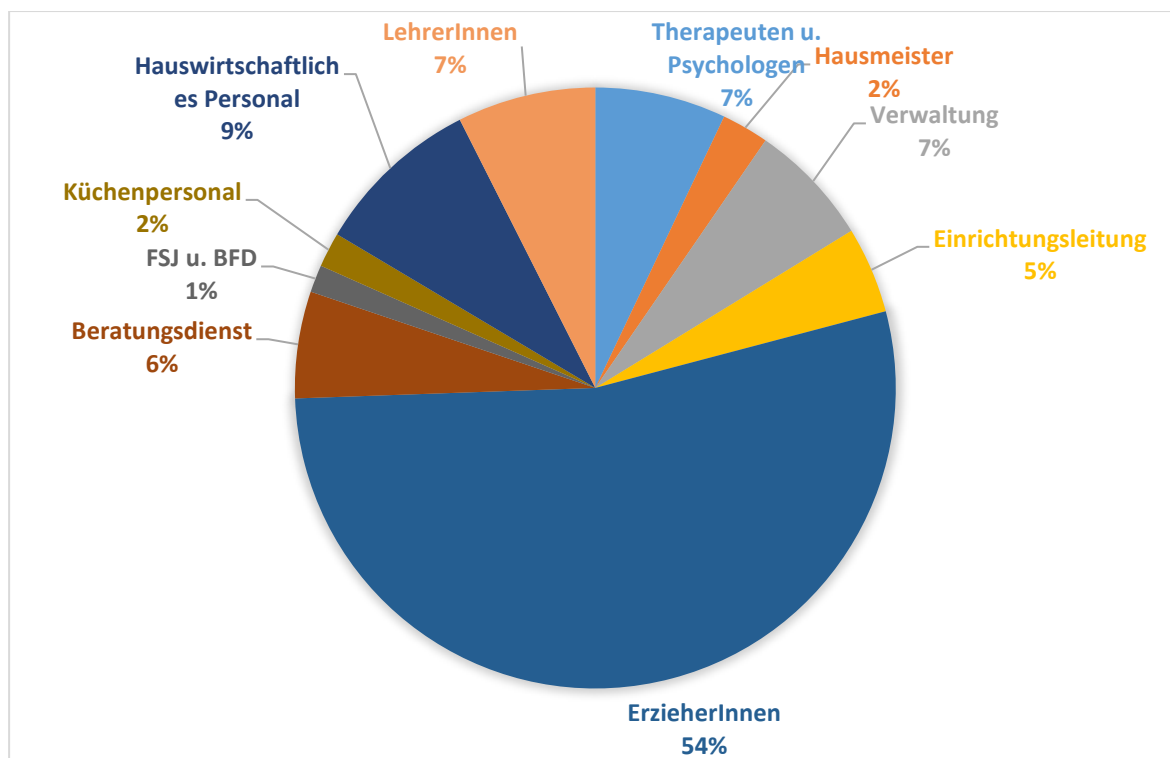
### Weitere wichtige Themen und Arbeitsfelder im Jahr 2015:

- Umzug der Server und Telefonanlagen im Wartweg
- Tag der offenen Tür am 20. März 2015
- Betriebsausflug nach Mainz
- Ausrichten des SKF Arbeitertages am 27. November 2015

### Personalentwicklung – Daten – Zahlen – Fakten

Der SkF beschäftigt in seinen Einrichtungen und Diensten ca. 212 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die in Vollzeit oder in Teilzeit arbeiten. Der Vollbeschäftigtenwert beträgt zum 31.12.2015. 126,16 davon waren 7,33 junge Menschen im Freiwilligen Sozialen Jahr / Bundesfreiwilligendienst tätig. Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr haben uns etliche Ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in den einzelnen Bereichen tatkräftig unterstützt.

Die Mitarbeiter/-innen der Einrichtungsbereiche wurden durch regelmäßige Supervisionen sowie in Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten unterstützt.



### Mitarbeiter/-innen der zentralen Verwaltung (Stand: 31.12.2015)

Melanie Surace-Winkler	Leitung Verwaltung	☎ 0641/2001-110
Lenelotte Kowalsky	Sekretariat	☎ 0641/2001-120
Ortrud Kunz	Sekretariat	☎ 0641/2001-121
Silke Häuser	Personalverwaltung	☎ 0641/2001-122
Andrea Koch	Personalverwaltung	☎ 0641/2001-123
Christiane Schäfer	Finanzbuchhaltung	☎ 0641/2001-124
Ilka Rabenau	Sekretariat	☎ 0641/2001-125
Julia Gröb	Finanzbuchhaltung	☎ 0641/2001-126
Ina Regnier	Ehrenamt Zentrale	☎ 0641/2001-199
Tabea Viehl	Zweijahrespraktikantin	☎ 0641/2001-199
Dennis Surace	IT-Bereich	☎ 0641/2001-196
Milena Kornek	Hauswirtschaft	
Ursula Madler	Hauswirtschaft	

### Ausblick auf das kommende Jahr

- Planungen Umzug – Archiv
- Anwendung neues Erscheinungsbild SkF - Logo, Briefpapier etc.
- Umstrukturierung Server- und Netzwerklanschaft

### Kontakt:

Melanie Surace-Winkler  
 Leitung Verwaltung  
 Wartweg 15  
 35392 Gießen  
 Tel: 0641-2001-110  
 E-Mail: m.surace-winkler@skf-giessen.de



## Frauzentrum

### Schwangerenberatung / Netzwerk Leben



Die Schwangerenberatung hat zum Ziel, Frauen, die sich in besonderen oder schwierigen Lebenssituationen befinden, während der Schwangerschaft und nach der Entbindung zu beraten, zu begleiten und zu unterstützen. Auch im Berichtsjahr 2015 wurde dieses Angebot beim Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Gießen vielfach in Anspruch genommen.

In den Beratungsgesprächen werden die Sorgen, Nöte und (Zukunfts-) Ängste der Frauen thematisiert. Die Klientinnen werden ermutigt, sich ihrer eigenen Ressourcen bewusst zu werden und ihre vorhandenen Selbsthilfepotenziale zu nutzen. Schließlich wird der Blick für diverse Hilfsangebote und finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten geöffnet.

Die personelle Situation in der Schwangerenberatung war in 2015 stabil. Die 4 in 2014 eingestellten Beraterinnen haben im Berichtsjahr diverse Fortbildungen besucht.

3 Mitarbeiterinnen befinden sich in der langfristigen Fortbildung „Systemische Beratung in der Schwangerenberatung, in der Frauen und Familienarbeit“. Desweiteren gehört zum Team eine sehr erfahrene Kollegin. 3 von 5 Mitarbeiterinnen haben die Schulung zur Fachkraft für die vertrauliche Geburt nach § 28 SCHKG absolviert.

Unsere Beratungsstelle ist in Gießen bekannt und gut vernetzt. So kamen 54,5% der Ratsuchenden durch die Information von Bekannten oder Verwandten. 24 % der Klientinnen waren bereits schon einmal in unserer Schwangerenberatung. Durch andere Beratungsstellen und Einrichtungen wurden 8,5% der Frauen vermittelt. Bezugnehmend auf die Zahlen im Vorjahr gibt es keine vakanten Veränderungen.

Durch eine enge Zusammenarbeit mit der Pastoral können nach der Geburt weitere Angebote für die Familien vermittelt werden, wie beispielsweise Krabbelgruppen, Kitaplätzen oder Sachleistungen.

Die Gesamtzahl (786) der Beratungen ist vergleichbar mit 2014.

Hinzu kommt die Onlineberatung, die von zwei Kolleginnen regelmäßig in Kooperation mit dem Caritasverband durchgeführt wird.

Die finanzielle Situation unserer Klientinnen ist in den meisten Fällen angespannt.

So ist sie in 81,2% der Fälle der Hauptanlass, die Schwangerenberatung aufzusuchen.

Oftmals kann der Blick erst für weitere Themenfelder rund um Schwangerschaft, Geburt und ein Leben mit Kind geöffnet werden, wenn die Sicherstellung der finanziellen Existenz gewährleistet ist. Durch die Beratung die finanzielle Situation betreffend, wird Vertrauen zwischen Klientin und Beraterin aufgebaut. Anschließend fällt es den Frauen oftmals leichter, Themen anzusprechen, die ihnen nahe gehen. So fungieren die Mittel der Bundesstiftung Mutter und Kind sowie die Bistumsmittel oftmals als Türöffner für Frauen, die psychosoziale Beratung in Anspruch zu nehmen.

Im Berichtsjahr 2015 hatten 33,1% der Frauen die deutsche Staatsangehörigkeit.

Gießen ist eine Studentenstadt, wodurch viele schwangere ausländische Studierende in die Beratung kommen. Außerdem ist in Gießen die Hessische Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge ansässig. Durch den Flüchtlingsstrom kommen viele schwangere Frauen unterschiedlicher Nationalität in die

Beratungsstelle. Sprachbarrieren gehören zum Alltag der Beraterinnen. So muss häufig auf einen Dolmetscher zurückgegriffen werden, der durch die Beratungsstelle vermittelt wird oder den die Klientinnen selbst mitbringen, z. B. in Form von Landsfrauen und -männern, die bereits länger in Deutschland leben. Eine enge Zusammenarbeit mit dem Migrationsdienst besteht und ist ausgeweitet worden.

Des Weiteren erfolgt in Zusammenarbeit mit der Aktion Lichtblicke (Kolpingfamilie) die Ausgabe von „CARE- Paketen“ an schwangere Flüchtlingsfrauen.

„CARE- Pakete“ beinhalten Erstausrüstung für Babys in Form von Kleidung, Hygieneartikel und Windeln. Im Bedarfsfall können auch Kinderwagen, Tragetücher, Betten etc. besorgt werden.

Im Juni 2015 erhielt die Beratungsstelle für das Projekt „CARE- Pakete“ für Flüchtlingsfrauen den 3. Preis der SKF- Stiftung Agnes Neuhaus.

Wir hatten im Berichtsjahr 2015 keine Beratung im Kontext PND zu verzeichnen, es wurden keine Anfragen bzgl. der vertraulichen Geburt, keine Beratung im Konflikt nach § 2 SchKG oder an sexualpädagogische Angebote gestellt.



Neben der Beratung von Schwangeren ist die Unterstützung und Begleitung von werdenden Eltern über die Geburt hinaus zu einem besonderen Anliegen der Beratungsstelle geworden.

Aufgrund der auslaufenden Projektförderung der SAFE®- Kurse wurde innerhalb der Beratungsstelle

ein neues niedrigschwelliges Gruppenangebot zur Förderung der Eltern-Kind-Bindung konzipiert. Im Jahr 2015 fanden 3 Elternkurse „Gelassen Eltern werden“ mit insgesamt 15 TeilnehmerInnen statt. Aufgrund der geringen Beteiligung wurde das Kursangebot umstrukturiert: In Kooperation mit ortsansässigen Hebammenpraxen wurden ab Juli 2015 die Module „Babyverstehen und Bindungsförderung“ in die Geburtsvorbereitungskurse integriert. 32 werdende Eltern nahmen bis Ende 2015 dieses Angebot wahr.

Als weiteres Angebot startete im Herbst 2015 ein Elterncafé als offener Treff mit 6 TeilnehmerInnen. Dieses soll den gegenseitigen Austausch zu Themen der frühkindlichen Entwicklung und familienpolitischen Leistungen ermöglichen und soziale Kontakte fördern.

Das in 2013 begonnene Fortbildungsangebot in Kooperation mit der katholischen Familienbildungsstätte wurde im Berichtsjahr fortgeführt. Hier wurden 14 Multiplikatoren zum Thema Bindungsentwicklung in der frühen Kindheit geschult.

Darüber hinaus gab es verschiedene Gruppenveranstaltungen in unserem Haus für Alleinerziehende

Zu unterschiedlichen Themenstellungen, u.a. kindliche Grundbedürfnisse wahrnehmen und angemessen beantworten, geeignete Strategien für eine Alltagsbewältigung als Alleinerziehende mit Kleinkind.

Ein weiteres Angebot besteht in dem gemeinsamen wöchentlichen Kochen. Ziel ist es, eine gesunde kindgerechte und preisbewusste Ernährung praktisch zu vermitteln. Für das Berichtsjahr 2015 sind insgesamt 68 Veranstaltungen zu verzeichnen.

Im Berichtsjahr 2015 fand ein Tag der Offenen Tür in den neu gestalteten Räumen der Beratungsstelle statt. Hierzu wurden Netzwerkpartner, Vertreter aus Politik und Spender eingeladen.

Zum Internationalen Frauentag wurden in einem Einkaufscenter von Gießen Rosen mit ermutigenden Sprüchen an Frauen verteilt und die Arbeit des Frauenzentrums vorgestellt.

## Haus für Alleinerziehende

In unserem Apartmenthaus für Alleinerziehende, leben derzeit acht Mütter mit Ihren Kleinkindern. Im Jahr 2015 blieben die Anfragen nach einer Wohnmöglichkeit im üblichen Bereich von 30. In zwei Fällen konnte eine Zusage erfolgen. Bemerkenswert ist, dass die Frauen insgesamt eine längere Verweildauer im H.f.A. haben.

Die Anfragen erfolgten wie im Jahr zuvor über unterschiedliche Zugangswege; einerseits über Eigeninitiative der Frauen per Internetseite des SKF, andererseits durch Weiterempfehlungen und einige erfolgten über das Jugendamt oder andere örtliche Beratungsstellen.

Die Gründe und Lebenssituationen sich für ein Wohnen im H.f.A. zu entscheiden sind ebenso gleich geblieben.

- Vorwiegend ist es die finanzielle Lage sowie das Wohnen wollen in einer Gemeinschaft von Gleichgesinnten
- Allgemein schwierige Wohnungssituation für Alleinerziehenden
- Trennung, Partnerschaftsprobleme, familiäre Konflikte
- Ängste alleine zu leben und die Verantwortung für die Kindererziehung/Versorgung eines Babys zu tragen
- Hilfe/Unterstützung in den verschiedenen Lebensbereichen, u.a. der Kinderbetreuung, Ausbildungsplatzsuche u.a.m..

Für junge Mütter ist es enorm wichtig, in einer für sie schwierigen Situation Hilfe und Unterstützung zu erhalten. Bei vielen jungen Müttern mangelt es an sozialer Kompetenz und an einer gesunden Alltags- und Lebensführung. Dies resultiert teilweise aus den vielsichtigen Problemlagen ihrer Herkunftsfamilien und dem gesellschaftlichen Druck, etwas an der eigenen Situation zu verändern.

Um erlernte, negativ wirkende Verhaltensmuster zu verändern, erfordert es zum einen die Bereitschaft und das Erkennen wollen, um an der eigenen Situation etwas verändern zu können. Dies kann nur kleinschrittig und mit pädagogischem Feingefühl gelingen. Besonders hilfreich sind regelmäßige Beratungsgespräche in denen Problemlagen besprochen und zum Teil gelöst werden können, ebenso niederschwellige Angebote wie z.B. das wöchentlich gemeinschaftliche Kochen, monatliche Hausversammlungen zu bestimmten Themen rund um Erziehungsfragen und Haushaltsführung, verschiedene Gruppenangebote zum kindlichen Spiel, Förderung der gemeinsamen sinnvollen Beschäftigung, Konfliktbewältigungsstrategien erlernen und umsetzen.

## Zahlen, Daten, Fakten

- Zum einen war ein enormer Zulauf bei Gruppen- und Freizeitangeboten zu verzeichnen.
- Beispiele der Angebote waren u.a. Jahreszeitliche Feste gestalten (wie Oster- und Weihnachtsbräuche), verschiedene Kreativangebote, pädagogische Anleitung von Spielenachmittagen, Kräuterwanderung, Tierparkbesuch, Projektstart : Hochbeete bepflanzen und ernten



*Malen mit Fingerfarbe*



*Pflanzaktion*

Das **20jährige Jubiläum** des *Haus für Alleinerziehende* wurde mit einem kleinen internen Sommerfest gefeiert.

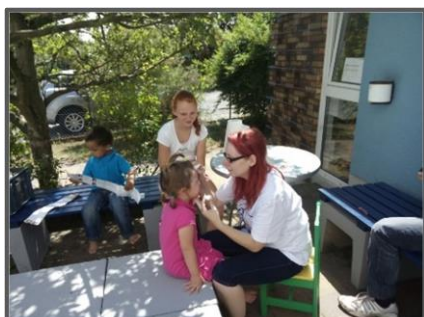


**Logo H.f.A.**



**Sommerfest-Feier**

Die Bewohnerinnen backten eigenverantwortlich viele leckere Kuchen, organisierten Spiele (Kinderschminken), dekorierten den Gemeinschaftsraum und kreierten ihr eigenes H.f.A. Logo (siehe Abb. oben) Dies wurde auf eine Plexiglasscheibe gezeichnet und hängt an der Hauswand des H.f.A. und kann dort jederzeit bewundert werden. Zum Sommerfest wurden T-Shirts damit bedruckt.



**Bewohnerin beim Kinderschminken**



**...zwei kleine Löwenkinder**

## Öffentlichkeitsarbeit

Die Beraterin war im Jahr 2015 in den unterschiedlichen örtlichen Gremien vertreten, u.a. GiNewA (Gießener Netzwerk für Alleinerziehende), Hallo Welt AG, AK Soziale Sicherung vertreten. Diese Kooperation ist für ein umfassendes Beratungsangebot hilfreich und zielführend.

Ebenso nahm die Beraterin an der Rosen- Aktion zum „Internationaler Frauentag“ teil.

Weiterhin präsentierte die Beraterin das H.f.A. den Gießener Frauenverbänden sowie am „Tag der offenen Tür“ der Öffentlichkeit.

## Ausblick

Das Angebot für alleinerziehende Mütter ist weiterhin ein wichtiger Baustein und somit Bestandteil der Schwangerenberatung. Die häufigen Anfragen und die positiven Rückmeldungen der Bewohnerinnen bestätigen dies. Oftmals können wir den Bedarf nicht decken und müssen Frauen abweisen. Die Gründe sind unterschiedlich (psychische Erkrankungen, mehr Bedarf...). Zum anderen ist das Haus belegt und zur Zeit der Anfrage keine Wohnung frei. In vielen Anfragen wurde der Wunsch nach einem gemeinschaftlichen Wohnen und gleichzeitiger Unterstützung deutlich. Darüber hinaus ist genau dieses

Angebot ein Anreiz für junge Mütter sich zu melden, ihnen bleibt eine gewisse Eigenverantwortung und die Art und Weise der Unterstützung schätzen sie, weil sie diese so gut annehmen können.



## Kochprojekt

Das Gruppenprojekt „Gesund, lecker und günstig Kochen“ läuft seit 2011 im H.f.A. Gefördert wird das Projekt durch die Gießener Tafel, die uns wöchentlich Lebensmittel spendet, die nicht abgegeben werden. Reichen die gespendeten Lebensmittel nicht aus, werden durch eine Honorarkraft welche hinzugekauft.

Des Weiteren wird das Projekt von der Benefizaktion „Sternstunden“ des Bayerischen Rundfunks gefördert, die es uns ermöglicht mit einer Honorarkraft das Projekt aufrecht zu erhalten.



Unsere Erfahrungen in den vergangenen Jahren haben gezeigt, dass die heutigen jungen Frauen immer weniger in der Lage sind, zu kochen, ihren Haushalt zu organisieren. Einfache Kenntnisse der Hygiene und Vorratshaltung sind nicht oder kaum vorhanden.

Dies kann darauf zurückgeführt werden, dass in den Herkunftsfamilien diese Kenntnisse nicht mehr vermittelt werden oder auch selbst nicht mehr vorhanden sind, zumal immer mehr Fertigprodukte vom Handel und Hersteller angeboten werden. Die Außerhausversorgung in Kantinen, Schnellimbissen nimmt zu, so dass die Notwendigkeit durch eigenes Kochen die Familie zu ernähren, entfällt.

Mit dem gemeinsamen Kochen ist die gemeinsame Mahlzeit mit den Kindern verbunden.

Zusätzlich motivierend wirkt, dass viele erprobte Kochrezepte von den Frauen gut in den eigenen Lebensalltag umgesetzt werden können.

## Aktion Moses und vertrauliche Geburt

Am 1. Mai 2014 ist das neue "Gesetz zum Ausbau der Hilfen für Schwangere und zur Regelung der vertraulichen Geburt" in Kraft getreten. Für Frauen, die ihre Schwangerschaft verheimlichen, wurde nun erstmals ein rechtssicheres Angebot geschaffen, ihr Kind sicher in einer Klinik oder bei einer Hebamme zur Welt zu bringen. Die Möglichkeit der vertraulichen Geburt ist an ein verbindliches Verfahren geknüpft. Um das Recht des Kindes auf seine Kenntnis zu sichern, müssen bei der „vertraulichen Geburt“ die Daten der Mutter in einem verschlossenen Umschlag hinterlegt werden, der 16 Jahre lang unter Verschluss gehalten wird. Die Schwangerschaftsberatungsstellen nehmen daher eine Schlüsselrolle hinsichtlich der Beratung, Organisation und Steuerung des Verfahrens ein. Jede Beraterin des SkF wird daher als Fachkraft für die vertrauliche Geburt nach § 28 SchKG geschult. Vorgesehen ist, dass flächendeckend alle BeraterInnen der rund 1.600 Schwangerschaftsberatungsstellen zur Durchführung der vertraulichen Geburt qualifiziert werden.

Um Frauen, die Angst haben, dass ihre Schwangerschaft bekannt wird, besser zu erreichen, wurde ein bundesweiter zentraler Notruf **0800 4040020** für Schwangere in Notlagen eingerichtet.

Daher wurde die SkF eigene Moses-Hotline in Absprache mit dem SkF Frankfurt zum Ende des Jahres 2014 eingestellt. Bei Bedarf kann eine Schwangere die Beratungsstelle des SkF jedoch direkt telefonisch erreichen.

## Ausblick

Trotz gesetzlicher Regelung zur vertraulichen Geburt wird Aktion Moses für die nächsten zwei bis drei Jahre aufrechterhalten um weiterhin die Möglichkeit neben einer kostenfreien und anonymen Beratung eine vertrauliche Geburt in einer Klinik oder eine Arm-in-Arm-Übergabe anzubieten. Eine Auswertung soll dann später zeigen, ob das „Gesetz zum Ausbau von Hilfen für Schwangere und zur Regelung der vertraulichen Geburt“ das Angebot von Aktion Moses gänzlich ersetzen kann. Durch die jahrelange Erfahrung mit Aktion Moses kann der SkF auf ein gutes Netzwerk mit den Netzwerkpartnern in Gießen zurückgreifen.

## Die Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt und ihre Angebote (IST)

Die Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt (IST) ist eine Fachberatungsstelle für Frauen und Männer, die von verschiedenen Formen der Gewalt in engen sozialen Beziehungen betroffen oder bedroht sind. Nach einem Polizeieinsatz arbeitet sie auf der Grundlage einer Einverständniserklärung der Betroffenen proaktiv und zeitnah. Die Angebote sind unabhängig von der Konfession, der Staatsangehörigkeit und dem Geschlecht und richten sich an Personen, die im Landkreis und in der Stadt Gießen wohnen. Die IST wird z.Zt. mit 1,25 Stellen durch zwei Mitarbeiterinnen besetzt. Die Mitarbeiterinnen sind Diplom Pädagoginnen und arbeiten systemisch beratend.



Die systemische Beratung verhilft den Ratsuchenden durch wertschätzende Haltung, mit ihrem Anliegen in einer geschützten Atmosphäre, zur Findung der eigenen Lösungsidee. Hierbei versuchen die Mitarbeiterinnen den Betroffenen, verschiedene Sichtweisen zu ihrem Anliegen aufzuzeigen, um gewohnte Muster für sie sichtbar zu machen. Weitere Arbeitsweisen der systemischen Haltung sind in den Angeboten der IST zu finden.

### Anzahl der beratenen Personen und Beratungen

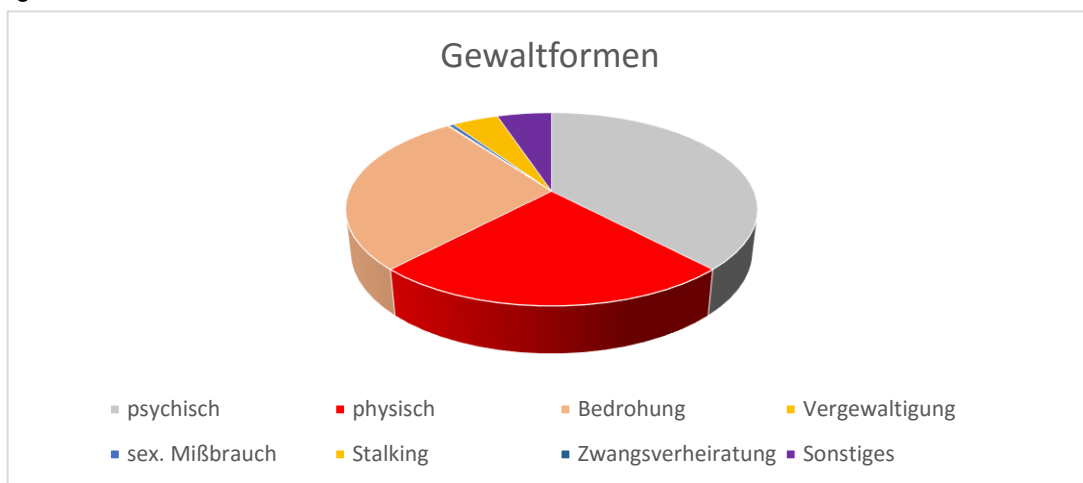
Im Jahr 2015 wurden 291 Personen von den Mitarbeiterinnen der Interventionsstelle beraten. 269 der Personen waren selbst von der Gewalt betroffen. In drei Fällen ging es um ein Familienmitglied. 16 Personen wollten im Hinblick auf die Handlungsmöglichkeiten für Freunde oder Bekannte, die von Gewalt betroffen sind, beraten werden. Von den 291 Personen waren 287 Neu Fälle und vier waren es Ratsuchende aus dem Vorjahr(en).

Mit den 291 Personen wurden insgesamt 579 Beratungsgespräche durchgeführt. Unter den 579 Beratungsgesprächen wurden 217 persönliche und 362 telefonische Beratungen realisiert. Zusätzlich wurden zu den persönlichen und den telefonischen Beratungsgesprächen 43 Emailberatungen durchgeführt. Die Dauer der Emailberatungen betrug im Jahr 2015 ca. 1247 Minuten.

Nach den neuen Vorgaben des Landkreises unterscheidet die IST zwischen der Erst- und Folgeberatung. Hierbei wurde die Wartezeit bis zu dem Beratungstermin erhoben. Die 291 Ratsuchenden erhielten binnen drei Tagen einen Beratungstermin. Die meisten Beratungsgespräche fanden in der Regel sofort statt, weil es sich um eine Krisenintervention handelte. Die Wartezeit auf eine Folgeberatung betrug keine 14 Tage, seitens der Beraterinnen. Im Berichtsjahr 2015 suchten insgesamt 20 männliche Klienten die Beratung an der IST auf. Von den 20 Männern hatten 16 die deutsche Staatsangehörigkeit, drei waren nicht deutsch und eine Person war Deutscher mit Migrationshintergrund.

271 Personen, die sich an die IST wandten, waren weiblich. Davon waren 141 Frauen deutsch, 31 nicht deutsch und 91 waren Deutsche mit Migrationshintergrund.

Insgesamt wurden 48 Anträge nach dem GewSchG mit den Klienten formuliert. Die Klienten wurden ausführlich zu dem Ablauf bei einer Antragsstellung nach dem GewSchG beraten. Im Jahr 2014 waren es 49 Anträge. In vier Fällen wurden die Klienten der InterventionsSTelle auf Wunsch zum Gericht begleitet. Das Alter der Klienten im Jahr 2015 lag überwiegend mit 36% zwischen 30 bis 39 Jahren. 28 % waren zwischen 40 bis 49 Jahre alt. Unter 18 Jahren war 1%. 18-19 Jahre alt waren 2% der Ratsuchenden, 20-29 Jahre waren 19%. 50-59 Jahre alt waren 10% der Ratsuchenden, zwischen 60 und 69 waren es 2%, 70 und älter war es 1% der Ratsuchenden und 2% gaben keine Angaben über ihr Alter an. Die Mehrheit der Ratsuchenden war im Jahr 2015 zwischen 30-39 Jahren. Im Vergleich zu dem Jahr 2014 gibt es an dieser Stelle keine Veränderung. Von den 291 Personen, die sich an die IST wandten, waren 271 weiblich. Von den 271 Frauen waren 141 (52%) deutsch; 31 (11%) waren nicht deutsch<sup>1</sup> und 91 (34%) Personen waren deutsch mit Migrationshintergrund. acht (3%) Frauen machten keine Angaben. Von den 291 Personen waren 20 Männer. Davon waren 16 deutsch; drei nicht deutsch und einer war deutsch mit Migrationshintergrund. Ebenfalls im Jahr 2015 konnten die Mitarbeiterinnen der InterventionsSTelle in Türkisch und Russisch unterstützend den Klienten zur Seite stehen. Zusammenfassend lässt sich beobachten, dass psychische Gewalt, physische Gewalt und Bedrohung die häufigsten Gewaltformen an der IST sind, mit denen die Klienten konfrontiert sind.



## Öffentlichkeitsarbeit

- Am 06.03.2015, anlässlich des Internationalen Frauentags, veranstaltete die Interventionsstelle in Zusammenarbeit mit der Schwangerenberatung eine Rosenaktion. Es wurden **500 Rosen** an die Gießener Frauen verteilt.
- Vorstellung des Beratungsangebotes der Interventionsstelle und der Arbeit des Frauenhauses bei der Arbeitsgemeinschaft der Gießener Frauenverbände am 20.04.2015.
- Am 21.05.2015 hatte die **IST** und das Frauenhaus ihre Arbeit bei der sogenannten „Hallo Welt“-Schulung vorgestellt und die Ehrenamtlichen geschult.
- Am 10.07.2015 nutzten die Mitarbeiterinnen der Interventionsstelle die Gelegenheit, am „Tag der offenen Tür“ des Frauenzentrums, um Netzwerkpartnern aus verschiedenen Themenfeldern, ihre Arbeit vorzustellen und die neuen Beratungsräume zu zeigen. Anwesend waren unter anderem MitarbeiterInnen von dem Familiengericht Gießen, Polizeimitarbeiter aus Stadt und Landkreis Gießen sowie andere Beratungsstellen aus Gießen. Am 11.07.15 erschien ein Beitrag dazu in der „Gießener Allgemeine“.

<sup>1</sup> Ohne deutsche Staatsangehörigkeit.

- Beim „Nordstadtfest“ am 12.09.2015 konnten zahlreiche Vereine, Einrichtungen und Organisationen ihr Angebot präsentieren. Das Programm war für alle Altersgruppen und Kulturen sehr interessant. Die Interventionsstelle konnte ebenfalls ihr Beratungsangebot vorstellen. Der Informationsstand war drei Stunden beim Fest präsent und konnte sehr viele Gespräche, sowohl mit anderen Einrichtungsständen als auch mit den Bewohnern der Nordstadt, führen.
- Am 22.09.2015 stellte die **IST** ihr Beratungsangebot beim „Mütter Café“ Nordstadt.
- Öffentlichkeitsarbeit am 25.11.2015 und 26.11.2015 im Rahmen des Internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen. Es wurde eine Regenschirmaktion veranstaltet und ein Infostand betreut. Näheres hierzu wird im nächsten Abschnitt beschrieben.



Foto: privat

### **Kontakt:**

Yvonne Fritz  
Geschäftsführung  
Wartweg 15-23  
35392 Gießen  
Tel.: 0641-2001-100  
Fax: 0641-2001-113  
Mail: [y.fritz@skf-giessen.de](mailto:y.fritz@skf-giessen.de)  
[www.skf-giessen.de](http://www.skf-giessen.de)



## Betreuungsverein

Im Betreuungsverein des Sozialdienstes katholischer Frauen e.V. Gießen arbeiten zwei hauptamtliche Mitarbeiterinnen - Sozialarbeiterin und Gerontologin - mit 1,25 Stellenanteil.

Die vom Gesetzgeber vorgeschriebenen Aufgaben von Betreuungsvereinen sind neben der Übernahme rechtlicher Betreuungen die Wahrnehmung der in § 1908 f. BGB genannten Querschnittsaufgaben.

### Daten

2015 wurden 95 Beratungsgespräche mit Personen im Büro, bei Hausbesuchen oder telefonisch geführt, die entweder ehrenamtlicher Betreuer/in sind oder sich allgemein über rechtliche Betreuung, Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung, Patientenverfügung für sich oder andere Personen informieren wollten.

Der Anteil der Interessierten hinsichtlich der Erstellung einer Vorsorgevollmacht ist weiterhin hoch, was daraufhin weist, dass die Bevölkerung sich mehr mit dem Thema Vorsorgevollmacht/Patientenverfügung auseinandersetzt.

Den Gesprächskreis für ehrenamtliche Betreuer/innen hat der SKF 2015 wieder viermal in Kooperation mit dem „Verein zur Betreuung kranker und behinderter Menschen und zur Beratung von Schuldner in Mittelhessen e.V.“ durchgeführt.

Der Gesprächskreis bietet sowohl inhaltliche Themen als auch Gelegenheit für die Teilnehmer zum Erfahrungsaustausch. Es wurden 25 Personen erreicht.

Die Schulung nach dem Hessischen Curriculum fand im Juni und Juli statt. 12 Personen – Männer und Frauen - haben daran teilgenommen. Die Mehrzahl der Teilnehmer/innen hatte eine ehrenamtliche Betreuung für einen Angehörigen. Hier bestand das Interesse sich über den Arbeitsbereich rechtliche Betreuung zu informieren. Zwei der Teilnehmenden haben mittlerweile ehrenamtlich Betreuungen für fremde Menschen übernommen.

2015 wurde bei 6 Veranstaltungen über Vorsorgevollmachten, Betreuungsverfügung, Patientenverfügung mit einer Gesamtteilnehmerzahl von 109 Personen referiert.

Die Mitarbeiterinnen des Betreuungsvereins führten im Jahr 2015 insgesamt 46 gerichtlich angeordnete Betreuungen (2014: 50).

Je nach Bedarf der Betreuten mit unterschiedlichen Aufgabenbereichen, wie Gesundheitspflege, Vermögenssorge, Rechts-, - Antrags - Behörden - und - Wohnungsangelegenheiten, Aufenthaltsbestimmungsrecht u. ä. Angelegenheiten.

Das Alter der Betreuten lag zwischen 25 Jahren und 98 Jahren.

Für 3 Personen wurde in 2015 eine gesetzliche Betreuung neu übernommen, 5 Betreute sind verstorben, 2 Betreuungen wurden aufgehoben, eine wurde abgegeben.

Von den 46 Betreuten wohnten 14 in einer eigenen Wohnung, die Anderen in unterschiedlichsten Einrichtungen.

Die Mehrzahl der Betreuten hat keine Angehörigen oder keine die sich um sie kümmern, so dass uns die persönliche Betreuung sehr wichtig ist.

### Vernetzung

Als Betreuungsverein sind wir in zahlreichen Gremien vertreten.

Er ist Mitglied bei der Landesarbeitsgemeinschaft hessischer Betreuungsvereine

– LAG Hessen – und dadurch gleichzeitig Mitglied bei der Bundesarbeitsgemeinschaft der Betreuungsvereine – BUKO. Hier finden regelmäßige Treffen mit den Vertretern des Sozial- und Justizministerium statt.

Der Betreuungsverein kooperiert mit der Arbeitsstelle rechtliche Betreuung der verbandlichen Caritas in Mainz und der Geschäftsstelle in Dortmund von SKF/SKM. Der Betreuungsverein beteiligt sich an dem vom Caritasverband angebotenen Projekt der Onlineberatung.

Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Betreuungsbehörde von Stadt – und Landkreis Gießen. Wir nehmen am regionalen Fachkreis ReFab teil.

Darüber hinaus arbeiten wir bei Bedarf mit ortsansässigen Einrichtungen und Institutionen zusammen.

## Ausblick

Auch im Jahr 2016 bieten wir eine Schulung für ehrenamtliche Betreuer/Innen oder für solche die es werden wollen an.

Wir bieten den Gesprächskreis an. Es besteht weiterhin große Nachfrage nach Beratung zu Vorsorgemöglichkeiten mittels Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung und Patientenverfügung und der Begleitung ehrenamtlicher Betreuer die für Angehörige eine Betreuung führen.

Aufgrund der schwierigen Finanzierungssituation der Betreuungsvereine durch das Land Hessen und der geringen Vergütungspauschale für die Betreuungsführung hat sich der Sozialdienst Katholischer Frauen e.V. Gießen zum Ende des Jahres 2016 den Betreuungsverein aufzulösen.

### **Kontakt:**

Yvonne Fritz

Geschäftsführung

Wartweg 15

35392 Gießen

Tel.: 0641 / 2001-100

E-Mail: [y.fritz@skf-giessen.de](mailto:y.fritz@skf-giessen.de)

## Agnes-Neuhaus-Schule

### Allgemeine Informationen

Die Agnes-Neuhaus-Schule ist als staatlich anerkannte Schule mit Förderschwerpunkt 'Sprachheilverfahren' und 'kranke Schülerinnen und Schüler' in Trägerschaft des Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Gießen eingerichtet.

Wir beschulen Kinder und Jugendliche der Jahrgangsstufen 1 bis 10 entsprechend ihres schulformbezogenen Förderbedarfs und der Dauer ihres Aufenthaltes in Sprachheil- und Förderzentrum, den Don Bosco-Häusern und nach Vereinbarung bei externen Kindern.

Wir unterstützen und beraten bezüglich der weiteren Schullaufbahn und begleiten bei anstehendem Schulwechsel (z.B. Rückführung zur Heimatschule), sowie auch bei berufsorientierten Maßnahmen oder im Hinblick auf eine Lehrstellenmöglichkeit bzw. weiterführenden Schulen. Auch kann bei uns die Schulpflicht erfüllt und der Haupt- oder Realschulabschluss erworben werden.

### Zielgruppen der Einrichtung

Das Beschulungsangebot der ANS richtet sich an Schüler mit Förderbedarf Sprache und kranke Schülerinnen und Schüler; d.h. an Kinder und Jugendliche, die aufgrund ihrer Entwicklungsverzögerungen und Lernbeeinträchtigungen im kognitiven, emotionalen und sprachlichen Bereich im Regelschulsystem erhebliche Probleme haben und eine Förderung in kleineren Lerngruppen benötigen.

Bevorzugt werden Kinder aus dem Sprachheil- und Förderzentrum aufgenommen. Aber auch Kinder aus dem Netzwerk des SKF: Montessori Kinderhaus, Don Bosco-Häuser und Don Bosco-Tagesgruppe können bei entsprechendem Förderbedarf eine bevorzugte Aufnahme in unserer Schule finden.

Schülerinnen und Schüler aus Stadt- und Landkreis Gießen können unsere Schule auch als „externe Schüler“ besuchen.

### Einzugsgebiet

- Stadt Gießen und angrenzende Landkreise bei externer Beschulung.
- Überregionales Einzugsgebiet (Hessen) in Verbindung mit einer stationären Förderung.

### Ziele und Angebote der Einrichtung

In überschaubaren und gut strukturierten Rahmenbedingungen werden die Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützt und stabilisiert.

Weitere Pfeiler für günstige Entwicklungsprozesse sind Kontinuität in der Schüler-Lehrer-Beziehung, kleine Klassen, Unterricht im Klassenverband und Förderunterricht in Kleingruppen.

Die Kinder sollen darüber hinaus bestmöglich in ihren sozialen und emotionalen Bedürfnissen aufgefangen und über individuelle Förderpläne in ihrer kognitiven Entwicklung gefördert werden.

Die SchülerInnen sollen zu einem positiven Lernverhalten gelangen und eine zielstrebige Arbeitshaltung einüben. Über Lernerfolge wird ihr Selbstvertrauen gestärkt und die Anstrengungsbereitschaft erhöht. Die Lernangebote sind neben den erforderlichen jahrgangsrelevanten Lerninhalten, insbesondere auch darauf ausgerichtet, Aufmerksamkeitssteuerung und Selbststrukturierung zu verbessern.

Um für jedes Kind eine möglichst umfassende, ganzheitliche Förderung zu erreichen, praktizieren wir eine engmaschige interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den pädagogischen und therapeutischen Fachkräften des Förderzentrums.

Kooperation und Beratung der Eltern über die soziale und leistungsbezogene Entwicklung ihrer Kinder findet auf verschiedenen Ebenen statt und ist uns ein wichtiges Anliegen.

## Zahlen, Daten, Fakten

Anzahl MitarbeiterInnen:	11 Lehrkräfte, 2 x Sozialdienst (z.T. in Teilzeit) 1 FSJ
Anzahl der SchülerInnen:	77 (Stand 01.Nov.15)
Jahrgangsstufen:	Grund-, Mittel- und Hauptstufe
Förderbedarf:	Förderschwerpunkt Sprachheilförderung und kranke Schülerinnen und Schüler, auch in Verbindung mit weiteren Förderbedarfen
Neuaufnahmen:	jährlich Zu- und Abgänge, da Durchgangsschule (zwischen 15 und 20 Schüler/Jahr)
räumliche Situation:	<u>Standort Adolph-Kolping-Straße: Grundstufe</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ 5 Klassen- und Nebenräume; 1 EDV- und 1 NaWi-Raum, 1 Lehrküche, Bibliothek und Mehrzweckraum</li> </ul> <u>Standort Wartweg: Mittel- und Hauptstufe</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Zentralverwaltung, 4 Klassen- und Nebenräume, Mitbenutzung Mehrzweckhalle</li> </ul>

## Agnes-Neuhaus-Schule - Highlights 2015

2015 blicken wir auf ein erfreuliches und ereignisreiches Jahr zurück.

Im Schuljahr 2015/16 ist unsere Schule mit 77 Schülerinnen und Schülern voll ausgelastet. Am 9. September wurden bei der Einschulungs- und Begrüßungsfeier die neuen Schülerinnen und Schüler des Schuljahres 2015/16 sowie deren Eltern begrüßt.

Mittel- und Höhepunkt des Jahres bildeten jedoch die Monate Mai und Juni.

Alle Jahrgangsstufen gingen auf ihre langersehten Klassenfahrten, im Mai fuhren die Grund- und Mittelstufe nach Mücke-Flensungen, im Juni die Hauptstufe nach Lohr am Main.



*Die Klassenfahrten von Mittel- und Hauptstufe*



Im Mai absolvierte die Klasse 4 erfolgreich die Radfahrprüfung. Unter fachkundiger Aufsicht erlernten die Schülerinnen und Schüler die Verkehrsregeln und das regelgerechte Verhalten auf zwei Rädern.



*Die Radfahrprüfung ist eine wichtige Lektion...*

Ende Mai fanden die schriftlichen Abschlussprüfungen der Jahrgänge 9 und 10 statt. Mit Stolz nahmen drei Schüler ihre Hauptschul- und ein Schüler gar sein Realschul-Abschluss-Zeugnis entgegen.

Unser Förderverein konnte uns durch seine engagierte Arbeit auch in diesem Jahr wieder bei Anschaffungen, u.a. auch für die Bibliothek, unterstützen. Diese wird von den Kindern und Jugendlichen gut angenommen, Neuanschaffungen sind häufig tags drauf bereits ausgeliehen.



*Die Schulbibliothek wird rege und gern genutzt...*

Am 17. Juli konnte die Agnes-Neuhaus-Schule auf ihr **25-jähriges Bestehen** zurückblicken.

Im Rahmen der Entlassungsfeier mit Abschiedsgottesdienst und anschließendem Sommerfest lud die Agnes-Neuhaus-Schule zum offiziellen Festakt ein.

‘Gewachsen wie ein Baum` und `alles muss klein beginnen` bildeten den Leitgedanken des Gottesdienstes, bevor die Schulabgänger ihre Zeugnisse erhielten und individuell persönlich verabschiedet wurden.

In der sich anschließenden Feierstunde begrüßte unser Schulleiter Herr Engel die geladenen Gäste und Kooperationspartner. In seiner Ansprache ging er auf die Entstehungsgeschichte und die Veränderungen in der 25-jährigen Geschichte unserer Agnes-Neuhaus-Schule ein. Auch der Vorstand des SKF e.V. Gießen und Herr Bruno Bellingner (Schulleiter der ersten Stunde) sprachen zu den Anwesenden; Sie waren über die Entwicklung des `zarten Pflänzchens Schule` sehr erfreut.

Zahlreiche Grußworte u.a. der Oberbürgermeisterin der Stadt Gießen, Frau Grabe-Bolz konnten in unsere Festschrift aufgenommen werden.

Tatkräftige Unterstützung erhielten wir an diesem Tage von der Kolping Familie Gießen, welche unsere Schule nicht nur mit einer großzügigen Spende bedachte, sondern auch die Ausgabe der Getränke und Speisen organisierte.

An dieser Stelle sprechen wir noch einmal allen Helfern, Freunden, Förderern und Kooperationspartnern unseren Dank für ihre Unterstützung aus.

Bei herrlichem Wetter startete das Sommerfest mit zahlreichen Spielständen, bevor die Schüler ihre Arbeiten präsentierten, zu Aufführungen und Rundgang durch die Schule einluden.



**Das Sommer- und Jubiläumsfest zum 25-jährigen Bestehen der Agnes-Neuhaus-Schule**

Mit einem Arbeitertag im November, einer mit dem Sprachheil- und Förderzentrum gemeinsam ausgerichteten Adventsfeier und einem Kollegiums-Essen mit anschließenden Weihnachtswichteln im Dezember konnte die Agnes-Neuhaus-Schule das Jahr 2015 ausklingen lassen.



**Weihnachtsfeier mit „Sternentanz“**

2015 darf auch eine kollegiale Rückschau nicht fehlen:

Im Sommer, am 27.6.2015 nahmen einige KollegInnen das spirituelle Angebot unseres Trägers dankend an. Der diesjährige Einkehrtag unter dem Motto „Wo liegen meine Kraftquellen“ führte u.a. Frau Glöckner und Herr Engel ins Kloster nach Ilbenstadt.

Krankheitsbedingt fehlten zwei Lehrerinnen über einen langen Zeitraum, eine Kollegin konnte den Dienst bis heute nicht wieder aufnehmen.

Mit einer Jahrespraktikantin von der DAA und zwei neu angestellten Mitarbeiterinnen für den schulischen Sozialdienst kann die ANS auf zusätzliche Verstärkung bauen. Auch die FSJ-Stelle ist im Schuljahr 2015/16 wieder besetzt.

Fortbildungsveranstaltungen und Schulungen wurden von allen KollegInnen auch im Jahr 2015 wieder rege wahrgenommen.

Im Rahmen des SKF Qualitätsmanagement wurde regelmäßig an Qualitätshandbuch und Formularen weitergearbeitet.

Der diesjährige Kollegiums-Ausflug führte uns am 24.6. zunächst ins M@us-Zentrum Gießen zu einer speziell für uns organisierten Fortbildung in diesem Medienbildungszentrum, um danach den Tag mit einer Floßfahrt auf dem Dutenhofener See ausklingen zu lassen.



*Unser Kollegium 2015*

### **Ansprechpartner/Kontakt:**

FSR i. K. Dirk Engel  
Adolph-Kolping-Straße 14-15, 35392 Gießen  
Tel.: 0641 / 2001 - 300 (Sekretariat)  
Fax: 0641 / 2001 -211  
E-Mail: [a.neuhaus.schule@skf-giessen.de](mailto:a.neuhaus.schule@skf-giessen.de)  
[www.ans-giessen.de](http://www.ans-giessen.de)



# Sprachheil- und Förderzentrum Gießen

## Allgemeine Informationen zur Einrichtung

Das SPRACHHEIL- UND FÖRDERZENTRUM GIESSEN (SHZ) ist das *Pädagogisch-Therapeutische Zentrum zur stationären Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Sprach-, Kommunikations- und Entwicklungsbeeinträchtigungen im Schulalter in Hessen.*



Als Einrichtung der Eingliederungshilfe fördern wir stationär Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 18 Jahren, bei denen die Kommunikationsfähigkeit in hohem Maße beeinträchtigt, beziehungsweise die in ihrer sprachlichen Entwicklung verzögert sind bzw. eine Sprachstörung oder Sprachbehinderung haben bzw. eine solche droht. Dabei ist uns die soziale Integration des Kindes und Jugendlichen ein besonderes Anliegen.

### Was bieten wir an?

In unserem Förderzentrum in der Adolph-Kolping-Straße erhalten die Kinder und Jugendlichen eine intensive pädagogische Förderung in vier stationären Wohngruppen in Verbindung mit logopädischen, ergotherapeutischen und psychologischen Förderangeboten.



Neben den Sprachstörungen werden auch die begleitenden Behinderungen und Störungen im kognitiven, sensorischen, motorischen, emotionalen und psycho-sozialen Bereich sowie die daraus resultierenden Verhaltensauffälligkeiten in das Behandlungskonzept mit einbezogen.



Im SPRACHHEIL- UND FÖRDERZENTRUM werden die Kinder in Wohngruppen gefördert, in denen jeweils bis zu zehn Kinder und Jugendliche wohnen. Hier lernen die Kinder soziale Kontakte zu knüpfen. Sie werden zu größerer Selbständigkeit gefördert und lernen, die in der Therapie erfahrenen Inhalte in den Alltag umsetzen zu können.

Die Kinder erhalten im SPRACHHEIL- UND FÖRDERZENTRUM Hausaufgabenbetreuung und erleben vielfältige Freizeitgestaltung. Dabei legen wir großen Wert auf ein familienähnliches und geregeltes Zusammenleben in der Wohngruppe.

Die Eltern sind uns die wichtigsten Partner in der Förderung der Kinder und Jugendlichen. Sie sind deshalb durch regelmäßige Elterngespräche und -beratungen in die Förderung mit eingebunden. Die Kinder und Jugendlichen können bis zu einer Dauer von i.d.R. zwei bis drei Jahren im SPRACHHEIL- UND FÖRDERZENTRUM gefördert werden.



## Ziele der Einrichtung

Ziele der Behandlung, Förderung und Betreuung der Kinder und Jugendlichen im SPRACHHEIL- UND FÖRDERZENTRUM GIESSEN sind u.a. die Verbesserung der Sprach- und Kommunikationsfähigkeit, um einer drohenden oder bestehenden Behinderung entgegenzuwirken bzw. die Folgen der Behinderung weitest möglich zu mildern. Dabei ist uns der Erhalt bzw. die Verwirklichung von Inklusion im heimatlichen Umfeld ein wichtiges Ziel der stationären Förderung.

## Zielgruppen der Einrichtung

Im SPRACHHEIL- UND FÖRDERZENTRUM GIESSEN fördern wir stationär Kinder u. Jugendliche im Alter von 6 bis 18 Jahren mit hochgradigen Entwicklungsstörungen der Sprache und Kommunikation. Das Lern- und Leistungsverhalten der Kinder ist durch die Behinderung im sprachlichen Bereich, Auffälligkeiten in der Motorik, Beeinträchtigungen in der Wahrnehmungsverarbeitung, wie der Aufnahme und Speicherung von Informationen erschwert. Wir fördern Kinder und Jugendliche, für die die Fördermöglichkeiten an den örtlichen Schulen, trotz teilweiser Förderbeschulung, nicht ausreichen und die zur weiteren Eingliederung eine ganzheitliche Förderung brauchen, die nicht in Form einer ambulanten Therapie zu gewährleisten ist. Bei den bei uns aufgenommenen Kindern und Jugendlichen haben sich die Entwicklungsverzögerungen und -störungen bereits in besonderem Maße beeinträchtigend auf die kognitive, emotionale und soziale Entwicklung ausgewirkt.



## Zahlen, Daten, Fakten

### ▪ Rahmenbedingungen und Mitarbeitende



Wir engagieren uns mit ca. 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die uns anvertrauten Kinder u. Jugendlichen sowie deren Familien. Dabei sind u.a. folgende Berufsgruppen tätig: Erzieher/innen, Erzieher/innen im Anerkennungsjahr, Logopäden/innen, Ergotherapeuten/innen, Psychologen/innen, hauswirtschaftliche Mitarbeiter/innen, Hausmeister und Menschen, die ein Freiwilliges Soziales Jahr ableisten (FSJ) oder im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes (BFD) arbeiten.

Im SPRACHHEIL- UND FÖRDERZENTRUM können ca. 40 Kinder und Jugendliche gefördert werden. Die Behandlungskosten werden i.d.R. im Rahmen des SGB XII §§ 53,54 durch den überörtlichen Sozialhilfeträger (in Hessen: Landeswohlfahrtsverband Hessen (LWV)) übernommen. Teilweise erfolgt auch eine Kostenträgerschaft durch das am Heimatort des Kindes bzw. Jugendlichen zuständige Jugendamt im Rahmen des SGB VIII §§ 34, 35a.

#### ▪ **Aufnahmen und Entlassungen von Kindern und Jugendlichen in 2015**

Im Jahr 2015 konnten 12 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene das Förderzentrum nach erfolgreicher Förderung verlassen: 10 Kinder und Jugendliche konnten in ihre Herkunftsfamilien zurückkehren und wurden in ihr häusliches Umfeld integriert. Ein Jugendlicher wurde in einer Berufsbildungsstätte aufgenommen, wo er seinen besonderen Bedürfnissen entsprechend Förderung erhält. Ein junger Erwachsener wird in einer Verselbständigungswohngruppe in einer hessischen Jugendhilfeeinrichtung weitere Unterstützung beim Start in selbständige Leben erfahren.



Im Jahresverlauf wurden in die Wohngruppen wieder Kinder und Jugendliche mit erheblichem Förderbedarf neu aufgenommen.

#### **Besondere Ereignisse im Jahr 2015**

- 2.02.2015: 3. Fachtag „Traumapädagogik“ mit Hedi Gies: Für alle MitarbeiterInnen des SHZ wurde ein weiterer Fachtag zum Thema durchgeführt. Ziel war in diesem Kursteil, auf das nicht immer nachvollziehbare Verhalten der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen besser eingehen zu können.
- 3.02. und 6.02.2015: Fortbildung im SHZ: „Gewaltprävention“
- Februar/März 2015: Überarbeitung des Konzeptes zum Beschwerdemanagement
- 6.03.2015: Gottesdienst anl. des Todes der ehem. Vorsitzenden des SkF und Gründerin des SHZ Frau Hildegard Schäfer
- 13.03.2015: Beginn der Fortbildungsreihe der MitarbeiterInnen des SHZ zum Thema ‚Resilienztraining‘ mit Frau Marie Haberland, GISA gGmbH, Marburg
- 27.03.2015: Off. Verabschiedung der Landesärztin für Hör- und Sprachgeschädigte Frau Prof. Dr. Berger, UKGM Marburg
- 21.04.2015: Eröffnung des Fahrradparcours auf dem SkF-Freigelände auf Initiative des Kinderrats des SHZ
- April 2015: Dreharbeiten mit Samuel Michalzik zum neuen Imagefilm des Sprachheil- und Förderzentrums siehe:  
<http://www.skf-giessen.de/index.php/angebote-menu/kujh-menu/shz-menu/>



- 20.05.2014: Fachgremium mit Landesärztin und Landeswohlfahrtsverband (LWV) zur Begutachtung bezüglich des dritten Förderjahres

- 17.07.2014: Sommerfest, Verabschiedung von SHZ und Ans sowie Jubiläum 25 Jahre Agnes-Neuhaus-Schule. Nach erfolgreicher Förderung konnten Kinder, die das SPRACHHEIL- UND FÖRDERZENTRUM verlassen, verabschiedet werden.

- 7.08. – 23.08.2015: Sommerlager der Kerngruppe des SHZ (Kerngruppe: Kinder und Jugendliche, die in den Sommerferien nicht nach Hause fahren können)

- August 2015: Neuaufnahmen im Sprachheil- und Förderzentrum: Kinder und Jugendliche werden zur stationären Förderung in die Wohngruppen aufgenommen und gewöhnen sich in den Sommerferien ein.
- 2.09.2015: Beisetzung unseres Mitarbeiters Martin Lange
- 9.09.2015: Einschulungs- und Aufnahmefeier der ANS und des SHZ
- Oktober 2015: Die Kinder der Wohngruppen wählen ihre Kindersprecher, so dass sich ein neuer Kinderbeirat des SPRACHHEIL- UND FÖRDERZENTRUMs konstituiert.
- 4.11.2015: Verabschiedung der Mitarbeiterin des SHZ Frau Ursula Hofmann in den wohlverdienten Ruhestand
- 16.11.2015: Besuch der Ketteler-Stiftung im SHZ
- 11.12.2015: Adventfest des SHZ und der ANS
- 28.12.- 30.12.2015: Weihnachtsferienfreizeit der Kinder der Kerngruppe des SHZ

**Kontakt:**

Peter Kraus  
 Leiter des Sprachheil- und Förderzentrums Gießen  
 Adolph-Kolping-Straße 14/15  
 35392 Gießen  
 Tel.: 0641-2001-210  
 Fax: 0641-2001-9210  
 E-Mail: sprachheilzentrum@skf-giessen.de  
 www.skf-giessen.de



## **Kindertagesstätte und Familienzentrum St. Hildegard von Bingen**

### **Allgemeine Information zur Einrichtung**

Die Kindertagesstätte St. Hildegard von Bingen betreut 32 Kinder im Alter von sechs Wochen bis zu drei Jahren in vier altersgemischten Gruppen.

### **Ziel der Einrichtung**

In der Kindertagesstätte St. Hildegard von Bingen verstehen wir unsere Aufgabe darin, Familien zu stützen, zu fördern und zu entlasten. Das Anderssein eines jeden Menschen verstehen wir als Bereicherung für unser soziales Miteinander. Ins-besondere achten wir auf Chancengleichheit in der Förderung der Kinder.

Die Erzieher arbeiten sehr eng mit den Familien zusammen. Sie bauen durch ihr besonders einfühlsames und verantwortungsbewusstes Handeln eine gute Beziehung zu den ihnen anvertrauten Kindern auf und fördern sie in ihrer frühkindlichen Entwicklung individuell.

### **Zielgruppe unserer Einrichtung**

Die Eltern der Kinder sind vorwiegend alleinerziehend, studierend, in Ausbildung oder berufstätig. Die Platzvergabe erfolgt vorwiegend nach sozialen Gesichtspunkten.

### **Einzugsgebiet**

Es ist erforderlich, dass die Eltern ihren ersten Wohnsitz im Stadtgebiet von Gießen haben, um einen Platz in der Kindertagesstätte St. Hildegard von Bingen bekommen zu können.

Die Stadt Gießen und das Bischöfliche Ordinariat Mainz sind Kostenträger und übernehmen einen großen Anteil der laufenden Kosten der Einrichtung. Außerdem finanziert sich die Kindertagesstätte aus den Beiträgen, die die Eltern monatlich entrichten.

### **Elternbeirat**

Wie in den Richtlinien für den Elternbeirat der katholischen Tageseinrichtungen für Kinder in der Diözese Mainz festgelegt, wählt die Elternversammlung einmal im Jahr einen Elternbeirat. Mindestens ein Vertreter (maximal zwei) aus jeder Gruppe sollte in dem Gremium vertreten sein.

Der Elternbeirat hat eine beratende Funktion. Er unterstützt u.a. die Einrichtung bei der Festgestaltung, diskutiert über pädagogische Veränderungen, belebt die Zusammenarbeit mit Eltern und wird z. B. über bauliche Veränderungen informiert. Er tritt mindestens dreimal jährlich (in der Regel alle drei Monate) gemeinsam mit den Leitungskräften der Einrichtung zusammen.

Ein Ergebnisprotokoll wird am Schwarzen Brett für alle Eltern ausgehängt.

### **Wir sind ein Familienzentrum**

Seit 2007 haben sich die Mitarbeiter der Kindertagesstätte an dem Projekt „Den Wandel gestalten Kita als Familienzentrum“ in Kooperation mit dem Caritasverband für die Diözese Mainz und dem Institut für Kinder- und Jugendhilfe GmbH Mainz beteiligt. In zwei Phasen wurde bis 2014 die Umwandlung intensiv besprochen und bearbeitet. Grund genug für die Stadt Gießen, diese Einrichtung als Familienzentrum anzuerkennen.

In einem Familienzentrum wird mit der Aufnahme eines Kindes der Blick auf die gesamte Familie gerichtet. Vorbereitende Informationsabende zur Vorstellung des Konzeptes der Einrichtung, Hausbesuche bei der Aufnahme des Kindes und eine intensive Eingewöhnung in Zusammenarbeit mit



den Eltern gehören bei uns zum Standard. Es sind viele neue Ideen entstanden, ausprobiert und zur Umsetzung gebracht worden. Hier einige Beispiele: So gibt es seit 2014 einen Eltern-Kind-Spielkreis, der einmal im Monat im Haus angeboten wird. „Von Eltern für Eltern“ wurde neu ins Leben gerufen, wo Eltern Kompetenzen an andere weitergeben. Einmal im Monat finden nachmittags Angebote für Eltern mit ihren Kindern statt. Es gibt häufiger Angebote zu Elternabenden und es gibt einmal im Jahr das Angebot an einem Familienwochenende mitzufahren. Es wurde für den Weihnachtsmarktstand genäht und die Eltern haben sich zum

Standdienst gemeldet, um die selbst hergestellten Dinge zu verkaufen. Der Erlös kam der Kita zugute. Insgesamt haben sich die Familien besser kennen gelernt und pflegen einen guten privaten Kontakt untereinander.



## Zahlen, Daten, Fakten

1. Plätze/Klienten  
Die Kindertagesstätte St. Hildegard von Bingen hat insgesamt 32 Plätze für Kinder im Alter von sechs Wochen bis zu drei Jahren. Die Kinder werden in vier Gruppen betreut. Drei Gruppen sind am Wartweg 21 angesiedelt, eine Gruppe am Schwarzacker 34. Die Gruppen sind unterschiedlich groß. In zwei Gruppen sind neun, in einer Gruppe vier und in der Gruppe am Schwarzacker zehn Kinder.
2. Stellenumfang  
eine Leitungsstelle, mit 29 und eine mit 10 Wochenstunden,  
fünf Erzieherinnen und ein Erzieher mit 39 Wochenstunden, eine Erzieherin mit 33 und zwei mit 29 Wochenstunden, eine Erzieherin in Teilzeit  
zwei Hauswirtschaftskräfte mit 35,5 und 12,5 Wochenstunden  
zwei Praktikant/innen (FSJ)
3. Neuaufnahmen/Beratungen  
Im Jahr 2015 haben 15 Kinder die Kindertagesstätte verlassen, 15 Kinder konnten neu aufgenommen werden. Vor der Aufnahme wurden alle neuen Familien zu Hause besucht. 21 Eltern sind zu einem Erstgespräch in der Einrichtung gewesen und haben eine Anmeldeanfrage für ihr Kind abgegeben. Die drei Vorstellungstermine für neue Eltern fanden sehr großen Zuspruch. Die Teilnehmer/innen wurden über das Konzept der Kita

informiert und haben die Räumlichkeiten kennengelernt.

Im Jahr 2015 wurden keine Kinder in der Kita betreut, für die ein Integrationsantrag gestellt werden müsste.

4. Die Kinder können mit sechs Wochen in die Einrichtung aufgenommen werden und verlassen in der Regel die Kindertagesstätte mit Vollendung des dritten Lebensjahres. Es besteht ein Kooperationsvertrag mit dem integrativen Montessori Kinderhaus St. Martin als mögliche Folgeeinrichtung für die Familien. Ein Großteil der Kinder wird dort weiterbetreut.

## Besondere Schwerpunkte im vergangenen Jahr

Die Kindertagesstätte St. Hildegard von Bingen hat ein eigenes pädagogisches Konzept. Die Ansätze der ungarischen Kinderärztin Emmi Pikler finden dort Berücksichtigung. Insbesondere legen die Mitarbeiter/innen Wert auf die individuelle freie Bewegung und die liebevolle Pflege der Kinder. Weitere Schwerpunkte sind die gesunde Ernährung und Zahngesundheit und die religiöse Arbeit mit den Kindern.

## Elternbeiratssitzungen

Mindestens drei Mal im Jahr werden die Mitglieder des Elternbeirats zu Sitzungen eingeladen, in denen die Teilnehmer über die Arbeit in der Kita informiert werden.

## Dienstbesprechungen

Am letzten Freitag im Monat schließt die Kita um 12.30 Uhr, um mit dem gesamten Team Dienstbesprechungen durchführen zu können. Drei Termine im Jahr werden für die **Teamsupervisionen** genutzt.

Gemeinsame **Teamfortbildungen** nutzten die Mitarbeiter, um sich mit den Themen „Konzepterarbeitung“ und der Raumgestaltung auseinanderzusetzen.

## Elternabende

Im Jahr 2015 fanden folgende Elternabende statt:

- Am 21.01. hat Herr Speier zum Thema „Versicherungen“ referiert.
- Am 15.09. wurde der Elternbeirat gewählt.
- Am 23.11. und 14.12. haben Eltern für den Weihnachtsmarktstand genäht.
- Infoabende für neue und interessierte Eltern fanden zwei Mal im Jahr statt.

## Kooperationspartner

Die Kita kooperiert mit:

- Herrn Dr. Hartwig Zinn als Patenzahnarzt. Die Kooperation sieht einen regelmäßigen Besuch des Zahnarztes in der Einrichtung vor. Die älteren Kinder besuchen die Praxis und erleben dort viel Interessantes zum Thema Zahngesundheit. Alle zwei Jahre findet ein Info-Abend für die Eltern der Kinder statt, wo Herr Dr. Zinn über die Zahngesundheit referiert. Mit Beginn des neuen Kindergartenjahres haben wir eine neue Patenzahnärztin, Cornelia Sprejz.
- Der Käthe-Kollwitz-Schule, Fachschule für Sozialpädagogik in Wetzlar. Bei regelmäßigen Besuchen wird den Studierenden die Einrichtung vor Ort gezeigt.
- Der Beratungsstelle des Sozialdienst katholischer Frauen.
- Dem „Gießener Mobile“ als Zusammenschluss aller Kindertagesstätten in kath. Trägerschaft. Es fanden vorwiegend Treffen der Leiterinnen statt.
- Den Frühförderstellen und Krankengymnasten im Rahmen der Integrationsmaßnahmen. Hilfeplangespräche und Unterstützung der Familien erfolgen mit Hilfe dieser Kooperationspartner.
- Der kath. Kirchengemeinde St. Bonifatius, indem regelmäßige Besuche in der Kirche und Andachten dort stattfinden.
- Dem integrativen Montessori Kinderhaus St. Martin als Folgeeinrichtung.

## **Anmeldeportal „Little Bird“**

Seit Sommer 2014 gibt es in der Stadt Gießen ein Online-Anmeldeportal, das von allen Eltern zur Anmeldung ihrer Kinder genutzt wird.

## **Arbeitsgemeinschaften**

Eine Mitarbeiterin ist in der AG §78 und im Fachausschuss für Kindertagesstätte vertreten. In der AG Integration auf Stadtebene und in der SkF internen AG Qualitätsmanagement ist je ein Erzieher aktiv.

## **Betriebsausflug**

Der Betriebsausflug am 26.07. führte die Mitarbeiter der Kita nach Wiesbaden.

## **Eltern- und Kindspielkreis**

In Zusammenarbeit mit der kath. Familienbildungsstätte ist ein Eltern- und Kindspielkreis entstanden. Zwei Mitarbeiterinnen der Kita leiten diesen einmal im Monat und es sind Eltern mit ihren Kindern, die bis zu 18 Monaten alt sind und noch keinen Kita-Platz haben, dazu eingeladen.

## **Elternaktivitäten am Nachmittag**

In Form von Elternkaffee, Aktivitäten wie z.B. eine Andacht feiern, Plätzchen backen, Turnen, Matschen, Planschen, Besuch eines Bauernhofs usw. haben die Familien einmal im Monat ein gemeinsames Angebot für Eltern und Kinder. Sie haben es gerne angenommen und nutzten die Termine zum Austausch.

## **Faschingsfeier**

Fasching am 17.02. stand unter dem Motto „Wasserwelten“. Alle Kinder haben gemeinsam in der Mehrzweckhalle gefeiert und die Eltern haben aktiv den Vormittag gestaltet, ein Spiel aufgeführt und das Schmücken der Turnhalle übernommen. Es hat den Kindern viel Spaß gemacht.

## **Familienwochenende**

Ein Familienwochenende fand im Jahr 2015 nicht statt.

## **Gießener Mobile**

Auch in diesem Jahr fanden viele Treffen auf verschiedenen Ebenen statt.

## **Hessischer Präventionspreis**

Die Kita hat sich um den Hessischen Präventionspreis, ausgeschrieben von der AOK und der Universität Gießen, beworben und in 2014 den 3. Platz erreicht. Über diesen Preis war es möglich, den Mitarbeitern zwei Entspannungskurse zukommen zu lassen.

## **Hildegardfest**

Bei dem zur Tradition gewordenen Fest feierten Familien und Mitarbeiter am 17.09. den Namenstag von Hildegard von Bingen in der Mehrzweckhalle.

## **Mitarbeitertag**

An diesem Tag wurde keine Mitarbeiterin für langjährige Tätigkeit geehrt.

## **Sommerfest**

Das Sommerfest fand am 12. Juni auf dem Gelände des Kleintierzuchtvereins in Fernwald-Steinbach für alle Kinder, Eltern, Mitarbeiter und Ehemaligen statt.

## **St. Martinsumzug**

Am 11.11. wurde mit allen Eltern und Kindern mit einem Laternenumzug das Martinsfest gefeiert.

## **Fortbildungen / Qualifizierungen (Langzeit)**

Weiterbildung des Teams zum Thema Konzeption

Langzeitfortbildung Frau Klingelhöfer zum Thema: Systemische Elternberatung

## **Ferien und Schließzeiten**

02.04. Gründonnerstag

05.06. Freitag nach Fronleichnam

10.08. – 21.08. Sommerferien

23.12. – 31.12. Weihnachtsferien

## **Sonstiges**

### **Vorrangige Zielsetzungen für das Jahr 2016:**

Umzug in das neu renovierte Gebäude Wartweg 17

Planung und Gestaltung des Umbaus Gebäude Wartweg 21

Umstellung der Entwicklungsdokumentation auf Portfolio

Weiterentwicklung von bedarfsgerechten Angeboten für Eltern

Qualität der Arbeit erhalten (Kinderförderungsgesetz)

### **Kontakt:**

Barbara Wiesing

Kindertagesstätte St. Hildegard von Bingen

Wartweg 21/Schwarzacker 34

35392 Gießen

Tel.: 0641/2001-400

E-Mail: [kita.st.hildegard@skf-giessen.de](mailto:kita.st.hildegard@skf-giessen.de)



## Integratives Montessori-Kinderhaus und Familienzentrum St. Martin



**20 Jahre Montessori-Kinderhaus – wir haben allen Grund, Jubiläum zu feiern!**

### Allgemeine Informationen zur Einrichtung

Das Integrative Montessori-Kinderhaus St. Martin ist eine **Kindertagesstätte** für Kinder mit und ohne Behinderungen sowie Kinder mit besonderen Begabungen (Hochbegabtenförderung) im Alter zwischen 2 ½ und 10 Jahren.

Die **Schülerbetreuungsgruppe** des SkF, die dem Integrativen Montessori-Kinderhaus angegliedert ist, betreut in den Räumen der Ludwig-Uhland-Schule Schulkinder vom 1. bis 4. Schuljahr.

### Ziel der Einrichtung

Das Integrative Montessori-Kinderhaus und Familienzentrum St. Martin stellt auf der Grundlage christlicher Wertevermittlung das Kind mit seiner Familie in den Mittelpunkt.

Mit jedem Kind nehmen wir eine Familie auf und ermöglichen durch familienunterstützende Angebote eine bestmögliche Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Dabei ist die durch die enge Kooperation entstehende Beziehung die Grundlage für die enge Zusammenarbeit. Jedes Kind wird einmal zu Hause besucht – die Übergänge sowohl von zu Hause als auch von der Kita ins Kinderhaus, sowie der Übergang in die Schule werden intensiv begleitet.

Das vielseitige pädagogische Angebot orientiert sich an jahres- und kirchenzeitlichen Schwerpunkten sowie an gemeinsam entwickelten Projekten und basiert auf der Montessoripädagogik.

Das Erleben der Gemeinschaft in der Gruppe – gerade durch die unterschiedliche Altersstruktur – bietet den Kindern die Chance, sich ihrer jeweiligen Kompetenz entsprechend zu entwickeln. Die Unterstützung der frühest möglichen Selbsttätigkeit ist dabei Grundlage des Alltags mit den Kindern

Für die individuelle Förderung steht eine gut strukturierte Umgebung als Basis zur Verfügung. Dabei werden die Ressourcen der MitarbeiterInnen, Eltern und Kinder mit einbezogen – fest verankert wird dies u.a. durch die Kinderkonferenz und den Elternbeirat.

Die Schülergruppe, die dem Integrativen Montessori-Kinderhaus St. Martin angeschlossen ist, betreut Kinder vom 1. bis 4. Schuljahr nach Beendigung des Unterrichts und in den Schulferien, um den Kindern einen zuverlässigen Rahmen zum Mittagessen, der Hausaufgabenbetreuung und Freizeitgestaltung anzubieten und den Eltern eine Fortführung der Berufstätigkeit zu ermöglichen.

### Zielgruppe unserer Einrichtung

Das Angebot des Kinderhauses richtet sich an alle Familien, die in eng vernetzter Zusammenarbeit gemeinsam mit dem Kinderhaus ein möglichst umfangreiches Förder- und Betreuungsangebot für ihr Kind wünschen. Geschwisterkinder bzw. Kinder, die vorher die Kindertagesstätte St. Hildegard-von-Bingen besucht haben, werden bevorzugt aufgenommen. Die Auswahl erfolgt außerdem nach sozialen Gesichtspunkten.

Die Eltern sind in der Regel berufstätig oder studieren noch, viele Eltern sind alleinerziehend.

### Einzugsgebiet

Stadt Gießen

### Zahlen, Daten, Fakten

- **Plätze:** Wir bieten zurzeit in 4 Gruppen für 80 Kinder eine Ganztagesbetreuung an, wobei für 9 dieser Kinder aufgrund unterschiedlicher Behinderungen bzw. erheblichen

Entwicklungsverzögerungen Integrationsmaßnahmen bewilligt wurden. Die Schülerbetreuungsgruppe verfügt zurzeit in 2 Gruppen über insgesamt 52 Plätze. Nach wie vor ist der Bedarf an Plätzen in allen Altersgruppen weit größer, als wir sie anbieten können.

- **Personal:** Im Kinderhaus engagieren sich pädagogische Fachkräfte und Praktikant/innen für die uns anvertrauten Kinder und Familien. Die hauswirtschaftlichen Kräfte sorgen für die Sicherstellung einer angenehmen „Wohnatmosphäre“. Eine Logopädin, zwei Ergotherapeutinnen sowie eine Physiotherapeutin, die in den Räumen des Kinderhauses tätig sind, ermöglichen (gemeinsam mit den Mitarbeitenden und Eltern sowie extern zugeschalteten Therapeuten, Frühförderstellen und Ärzten) die interdisziplinäre Förderung der Kinder. Die pädagogischen Mitarbeitenden haben sich zusätzlich zu ihrer ursprünglichen Ausbildung in verschiedenen Schwerpunkten qualifiziert: Heilpädagogik, Religionspädagogik, Montessori-Pädagogik, Gebärdensprache, Hochbegabten-förderung, Integrationspädagogik.
- **Eingewöhnung:** Unsere individuelle, familienbezogene Eingewöhnung wird unterstützt durch „Elternpaten“ für die Erwachsenen und „Kinderpaten“ für das jeweilige neue Kind. Nur wenn Eltern und Kinder sich wohl fühlen, kann die Balance zwischen Arbeit und Familie gelingen.
- **Mitsprachemöglichkeiten:** gibt es nicht nur für Eltern, sondern auch für Kinder. Fest verankert ist dies zum einen durch den Elternbeirat und die Kinderkonferenz, gleichzeitig sind Rückmeldungen von allen, für die wir da sind, jederzeit gewünscht. Im QM-Handbuch gibt es außerdem eine definierte Prozessbeschreibung für ein Beschwerdemanagement. Regelmäßige Elternbefragungen ermöglichen, dass sich die inhaltliche Ausrichtung der Angebote an den aktuellen Bedarfen orientiert.
- **Ehrenamt:** Wir freuen uns, dass inzwischen 7 „Großeltern“ aus dem Wohngebiet unsere Arbeit regelmäßig ehrenamtlich unterstützen. Die Kinder lernen im Alltag eine andere Generation kennen (viele Kinder haben ihre eigenen Großeltern nicht vor Ort) – für die Mitarbeitenden ist dies auch eine Bereicherung und Entlastung in der täglichen Arbeit.
- **Kooperationen:** Wir pflegen eine enge Kooperation mit den anderen Einrichtungen und Diensten des SkF und mit anderen Institutionen vor allem im Stadtteil. Außerdem gibt es einen Verbund mit den anderen katholischen Kindertagesstätten der Stadt Gießen, dem „Gießener Mobile“. Unterstützt wird die tägliche Arbeit durch PraktikantInnen der Fachoberschulen, der Fachschulen, der Fachhochschule Fulda sowie der Universität Gießen.
- **Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung:** Durch die regelmäßige Hospitation von Studenten und Fachleuten aus anderen Einrichtungen oder auch Eltern ist die Arbeit des Montessori-Kinderhauses sehr transparent. Viele Mitarbeiterinnen arbeiten in Gremien auf Stadt- und Landesebene mit, sind durch Weitergabe ihrer Erfahrungen in Vorträgen... präsent und sorgen somit dafür, dass sie Arbeit weitergetragen wird. Ebenso engagieren wir uns politisch für gute Rahmenbedingungen in Kindertagesstätten sowie für Bildungsgerechtigkeit
- **Qualitätsentwicklung:** Die kontinuierliche Teamentwicklung, die Weiterentwicklung der einrichtungs-bezogenen Prozesse und somit die Vervollständigung unseres Handbuchs dient allen Mitarbeitenden als einheitliche Arbeitsgrundlage und erleichtert gerade neuen Mitarbeitenden den Einstieg in die Arbeit.
- **Workshops bzw. gruppenübergreifende Projekte:** Ballett, Vorschulgruppe, Waldtag, Flöten, Kochen, Atrium, Englisch, tanzen, Besuche im Stadttheater, AG „schlaue Füchse“, Sport-AG
- **Möglichkeiten der Begegnungen und des Austausches mit den Eltern:** Die Einbeziehung der Familien („mit jedem Kind, das wir aufnehmen, nehmen wir eine Familie auf“) ist wichtige Grundlage unserer Arbeit. Dies gestaltet sich zum einen im seit langem gelebten gemeinsamen Alltag (z.B. Elternabende, Feste und Feiern, Ausflüge, Familienfreizeit, Entwicklungsgespräche, Hausbesuche, Vater-Kind-Wanderungen, Hospitationen in den Gruppen, Elterncafé, gemeinsam gestaltete Gottesdienste, Nähen und Kochen, Flohmarkt..) und konnte durch die zweimalige Teilnahme des jeweils 3 jährigen diözesanen Projekt „Kita als Familienzentrum“ neu geprägt werden.

Dieses verlässliche Miteinander, Familien in den Blick nehmen, Unterstützung im Bedarfsfall prägt immer mehr die Arbeit unseres Hauses.

Inzwischen sind wir als Familienzentrum sowohl von der Diözese Mainz als auch von der Stadt Gießen anerkannt.

## Besonderheiten im vergangenen Jahr

Das Kinderhaus konnte in diesem Jahr sein **20-jähriges Jubiläum** feiern, es gab einige Veranstaltungen für Eltern und Kinder. Wir möchten uns auf diesem Wege noch einmal für Ihre tatkräftige Unterstützung bei unseren Festivitäten recht herzlich bedanken.

**Januar:** Die Sternsinger haben uns im Kinderhaus besucht.



Gemeinsam mit unserer „Vorleseoma“ Frau Meier wurden wir zu einer Vorleseaktion zu Thalia eingeladen. An diesem Tag haben wir unsere neuen Regenjacken eingeweiht, die uns der Förderverein gespendet hat. Hierfür vielen herzlichen Dank!!!

**Februar:** Bunt geschmückt waren unsere Gruppen an **Fasching**

- am Aschermittwoch haben wir dann gemeinsam die **Fastenzeit** begonnen.

Dieses Jahr führte uns die **Fastenaktion nach „Indien“**, wir konnten es mit allen Sinnen kennen lernen.



Der Elternabend zum Thema **„Eltern als Experten ihrer Kinder“** war wieder ein sehr bewegender Abend – vielen Dank an die Eltern, die uns an ihrer sehr persönlichen Geschichte haben Anteil nehmen lassen.

**März:** An den **Eltern-Kind-Nachmittagen** war Zeit für einen Austausch untereinander - viele neue Kontakte sind entstanden.

**April:** Wir haben gemeinsam einen **Ostergottesdienst** in der Petrusgemeinde gefeiert und anschließend Ostereier im Garten des Kinderhauses gesucht.

Unser **Flohmarkt** und **Tag der offenen Tür** war ein voller Erfolg und fand im Garten des Kinderhauses statt. Viele Besucher nutzten die Möglichkeit, sich an diesem Tag über die Arbeit des Kinderhauses zu informieren.

Nachdem morgens der Fotograf im Kinderhaus war, wurde nachmittags während einer gemeinsamen **Gartenaktion** initiiert durch den Förderverein, unser Außengelände verschönert: der Zaun wurde gestrichen, Bäume geschnitten, Neues gepflanzt, der Zebrastreifen und die Elypse neu aufgemalt.



**Mai:** Zum ersten Mal hatten wir abends einen Tanzlehrer eingeladen, um in gemütlichere Atmosphäre professionelle Begleitung bei dem „Tanz in den Mai“ zu bekommen. Wir hatten viel Spaß und werden dies im nächsten Jahr wieder anbieten.



Wir beenden unser Fastenzeit Thema mit einem Fest, der Erlös des Festes wurde für ein Projekt in Indien gespendet.

Unser alljährlicher Ausflug in die **Lochmühle** war wieder eine sehr schöne Begebenheit, Zeit mit anderen Eltern ins Gespräch zu kommen, Neue kennen lernen.

In diesem Jahr haben die **Vorschulkinder** ihre viertägige Freizeit im Jugendgästehaus in Butzbach verbracht.

Viele Väter nutzten den **Vater-Kind-Ausflug** zur Schmelzmühle, um einen schönen Tag miteinander zu verbringen.

**Juli:** Der jährliche **Elternabend** zur **Montessori-pädagogik** wurde von jetzigen und neuen Eltern, aber auch externen Interessierten genutzt, um die Pädagogik kennenzulernen und einige Materialien selbst auszuprobieren.

Auftaktveranstaltung unseres Jubiläums: **Kabarettabend** mit Martin Guth, es war ein sehr gelungener Abend – wir hatten viel Spaß!

**August:** Gemeinsam mit Pfarrer Leschhorn haben wir in einem **Abschiedsgottesdienst** unsere „Großen“ verabschiedet, sie zu ihren Einschulungen begleitet. Es wurden „neue Kinder“ in den Gruppen aufgenommen.

**September:** Unser Festwochenende hat freitags mit einem **Familiengottesdienst** in der Petruskirche begonnen.

Am Samstag gab es ein großes **Familienfest**, viele jetzige und auch ehemalige Familien waren da. Es waren sehr viele schöne Gespräche und viele tolle Erinnerungen aus den vergangenen **20 Jahren**.



Unsere Bank auf dem Rondell ist morsch und muss ersetzt werden – Herr von Eiff plant und baut diese mit seinem Vater neu – vielen lieben Dank!



Die **Familienfreizeit** am Edersee hat Allen viel Spaß gemacht, obwohl fast kein Wasser im See war - wir hatten die gesamte Jugendherberge für uns.

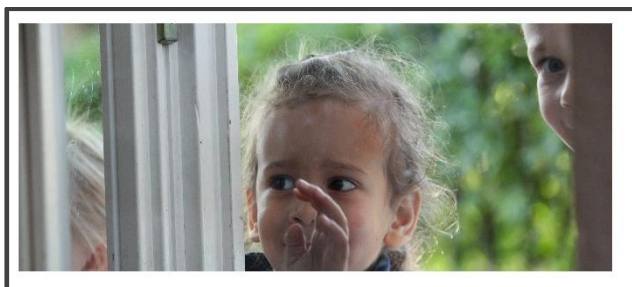
Die Jugendherberge ist für das nächste Jahr schon reserviert.



Unser neues Highlight: „**Ballettunterricht**“ mit **Frau Haitsh** ist so gut angenommen worden, dass es gleich zwei Kindergruppen wurden (das jüngste Kind kommt aus der Kita).

Wir mussten unsere **langjährige Logopädin Barbara Zimmermann in den Ruhestand** verabschieden und freuen uns, mit **Frau Manz wieder eine Logopädin im Haus** zu haben.

**Oktober:** Der Film „**Inklusion in einer Kindertagesstätte**“, den die Hochschule Fulda im letzten Jahr im Kinderhaus gedreht hat, wurde an der Hochschule präsentiert einige Eltern und Mitarbeitenden waren bei der Veröffentlichung vor Ort.



An den ersten **Gruppenelternabenden** im neuen Kinderhausjahr haben sich die neuen Elterngruppen kennen gelernt – **der Elternbeirat wurde gewählt.**

Der **Ernte-Dank-Markt** hat bei Sonnenschein auf dem Hof des Kinderhauses stattgefunden, die Kinder haben die Lebensmittel an die Besucher zu „Wucherpreisen“ verkauft – das kam unserem Spendenkonto zugute.

Die **Erziehungsberatung** mit Herrn Liebl-Wachsmuth konnte wieder beginnen und ist jetzt jeden ersten Montag wieder fest installiert

**November:** Auch bei der 2. Gießener Kunstauktion wurden wir als „Spendenempfänger“ bedacht. Einige Eltern und Mitarbeiter versorgten die Besucher mit Getränken und Fingerfood. 25 % des Bilderverkaufs ging an das Kinderhaus.



Unser Sternenlauf mit anschließendem großem Feuer zu Ehren von **St. Martin** war trotz der ausgefallenen Musikanlage eine sehr schöne und gut besuchte Veranstaltung.

Wie in jedem Jahr haben wir den Advent wieder mit einem gemeinsamen **Kranzbastelabend** begonnen – 45 Kränze wurden wunderschön verziert – eigentlich sollten wir mal einen Dekoladen aufmachen.

**Dezember:** Am 04. Dezember führten die ausgelegten Fußspuren den **Bischof Nikolaus** wieder zu uns ins Kinderhaus. Das **Adventssingen** im Wohngebiet ist zu einer festen Tradition geworden. 4 Familien haben eingeladen – außerdem besuchten wir das Seniorenheim St. Anna. Am **Dienstag, 22.12.** endete das Jahr mit einem gemeinsamen **Weihnachtsgottesdienst** in der Petruskirche. 22 Kinder übten eifrig das Krippenspiel.

**Die Kooperation mit St. Anna** läuft weiter, wir haben unterschiedliche Aktivitäten gemeinsam durchgeführt:

- Musikalische Begleitung beim Neujahrsempfang
- Besuch des Ostermarktes
- Kinder überreichten Blumen am „Tag der älteren Generationen“ an die Bewohner.
- Besuch von Bewohnern im Kinderhaus-wir haben gemeinsam Obstsalat zubereitet
- Besuch der Ergotherapie in St. Anna



Wir möchten uns bei allen Familien, Freunden, dem Förderverein, dem Elternbeirat, den aktiven Nähfrauen, den Ehrenamtlichen, den Kooperationspartnern, dem SkF für die Unterstützung in diesem Jahr bedanken.

**Nur im Miteinander lebt unser Haus.**

**Kontakt:**

Mechtild von Niebelschütz

Kinderhausleitung

Wartweg 27

35392 Gießen

Tel.: 0641-2001800

E-Mail: [m.v.niebelschuetz@skf-giessen](mailto:m.v.niebelschuetz@skf-giessen)

## Don-Bosco-Häuser

### Kinder- und Jugendhilfe, Betreutes Wohnen

#### Allgemeine Informationen zu den Einrichtungen

- **Zwei vollstationäre Häuser**

Wir schaffen ein Zuhause auf Zeit für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene von 5- 18 Jahren, die dort betreut, gefördert und versorgt werden. Die Einrichtung bietet insgesamt 19 Aufnahmeplätze in zwei Häusern mit koedukativen Wohngruppen. Beide Häuser befinden sich im Stadtrandgebiet bzw. Nachbarort von Gießen und sind in das soziale Umfeld mit alltäglichen Nachbarschaftskontakten und Anbindungen an örtliche Vereine integriert. Die Hilfe erfolgt im Rahmen der §§ 27, 34, 35a und 41 SGB VIII.

- **Das Don-Bosco-Haus III ist in Planung**

Aufgrund der Flüchtlingssituation planen wir ein integratives Haus, in dem Flüchtlinge und deutsche Jugendliche voneinander lernen können. Die Anmietung des Anwesens in Linden-Leihgestern ist bereits erfolgt. Derzeit laufen die Umbaumaßnahmen. Die Eröffnung des Hauses mit 9 Plätzen (und einem Inobhutnahme Platz) ist zum 01.02.2016 geplant.

- **Betreutes Wohnen**

Auch 2015 waren unsere vier Plätze zur weiteren Verselbständigung für junge Erwachsene ab dem 16. Lebensjahr durchgängig belegt. Diese werden von Sozialarbeiterinnen mehrfach wöchentlich in ihren Wohnungen besucht und im Ausbildungsprozess begleitet.

Durch die Unterstützung des Sozialfonds des SkF konnte 2015 weiterhin eine Kochgruppe finanziert werden, in der die jungen Erwachsenen von der Sozialarbeiterin lernen, sich aus gesunden Lebensmitteln schmackhafte Gerichte zu bereiten. Der Gemeinschaftssinn wurde gestärkt und eine gemeinsame Weihnachtsfeier wurde gefeiert.

- **Teilstationärer Bereich**

Die Tagesgruppe Don-Bosco betreut und fördert Kinder im Alter von 6-14 Jahren tagsüber. Die Gruppe verfügt über insgesamt 12 Aufnahmeplätze. Die Hilfe erfolgt im Rahmen der §§ 27 i.V. mit § 32 SGB VIII.

Die Kinder werden von der Schule in hauseigenen Bussen abgeholt und erhalten zunächst eine warme Mahlzeit. Nach der Erledigung der Hausaufgaben in Kleinstgruppen (max. drei Kinder in einem Raum) findet ein abwechslungsreiches Freizeitprogramm statt. Abends werden die Kinder nach Hause gefahren.

#### Ziel der Einrichtung

Die Don-Bosco-Häuser und das Betreute Wohnen bieten einen sicheren, verlässlichen und geschützten Rahmen, der es den dort lebenden Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ermöglicht, Vertrauen zu fassen, sich geborgen zu fühlen und sich ihren Bezugspersonen zu öffnen, um sich dadurch individuell entwickeln zu können. Als Schwerpunkte unserer Arbeit sehen wir:

- Stärkung der Persönlichkeit und der Selbstwirksamkeit
- Förderung der emotionalen und psychischen Entwicklung
- Vermittlung von Kinderrechten und der Teilhabe an der laufenden Hilfe (Partizipation)
- Förderung sozialer Kompetenzen, Individualität, Kontaktgestaltung und Gruppenfähigkeit
- Vermittlung lebenspraktischer Fähigkeiten und Fertigkeiten
- Vermittlung von Werten und Normen
- Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und Besuch von kulturellen Veranstaltungen
- Anbindung an Vereine, individuelle sportliche Förderung
- Förderung von Hobbies und Neigungen
- Anleitung und Motivierung zu einer gesunden Lebensführung und gesunden Ernährung



- Begleitung über das 18. Lebensjahr hinaus
- Gestaltung des gelingenden Übergangs in eigenständiges Leben, die erste eigene Wohnung und eine Berufsausbildung



Die Tagesgruppe Don-Bosco erzieht, bildet, fördert und betreut Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren. Die Eltern der Kinder sollen zur Mitwirkung aktiviert und qualifiziert werden. Die Erziehung in der Tagesgruppe verbindet Methoden der Einzel- und Gruppenarbeit mit der Arbeit in der Familie und der Einbeziehung des sozialen Umfeldes. Besondere Schwerpunkte unserer Arbeit:

- Soziales Lernen
- Schulische Förderung
- Individuelle Förderung
- Förderung der Integrationsfähigkeit

### **Zielgruppe unserer Einrichtung**

Die Don-Bosco-Häuser nehmen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene vom Vorschulalter bis zum 21. Lebensjahr aus dem gesamten Bundesgebiet auf. Bei den Kindern/ Jugendlichen liegen sehr häufig Störungen und Defizite im kognitiven, emotionalen und psychosozialen Bereich vor. Zudem können sie oft in ihrer Herkunftsfamilie nicht die geeignete Erziehung, Betreuung und Förderung erhalten, die sie für eine gesunde Entwicklung brauchen.

Das Angebot der Tagesgruppe richtet sich an Jungen und Mädchen, die eine eingeschränkte soziale Kompetenz und häufig Schulschwierigkeiten aufweisen. Die Kinder bedürfen aufgrund einer konfliktreichen Familiensituation qualifizierter pädagogischer Hilfe, ohne dazu aus ihrem gewohnten Umfeld heraus genommen zu werden.



## Einzugsgebiet

Eine bundesweite Aufnahme ist möglich. Im Jahr 2015 waren die Kreis- und Stadtjugendämter der Regionen Erbach, Frankfurt, Friedberg, Gießen Kreis und Stadt, Groß-Gerau, Wiesbaden und Wetzlar für die Belegung mit verantwortlich.

Das Einzugsgebiet der Tagesgruppe liegt primär in den Regionen Langgöns, Linden, Gießen Stadt/ Kreisgebiet und Pohlheim.

## Zahlen, Daten, Fakten

- **Plätze**  
Insgesamt können in den vollstationären Don-Bosco-Häusern 23 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aufgenommen werden.
- **Stellenumfang**  
Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen engagieren sich für die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen und deren Familien. Das Qualifikationsprofil entspricht den Anforderungen des Arbeitsfeldes. Folgende Berufsgruppen sind tätig: PsychologInnen, SozialarbeiterInnen, ErzieherInnen, HeilpädagogInnen, ErlebnispädagogInnen, ErzieherInnen im Anerkennungsjahr, FSJ-lerInnen und PraktikantInnen.
- **Neuaufnahmen**  
In beiden Don-Bosco-Häusern gab es 2015 Entlassungen und Neuaufnahmen bei voller Auslastung. Einige junge Erwachsene wechselten intern in den Bereich des Betreuten Wohnens. In der Tagesgruppe wurden durchgängig 12 Kinder betreut.
- **Altersstruktur**  
In den Don-Bosco-Häusern lag die Altersstruktur 2015 zwischen 6 und 18 Jahren, in der Tagesgruppe zwischen 7 und 14 Jahren.

## Besonderheiten im vergangenen Jahr

- **Sommerfest**  
Das gemeinsame Sommerfest der Don-Bosco-Häuser fand in diesem Jahr erneut auf dem Grillplatz „Am Wasserhaus“ in Linden-Leihgestern statt. An der Grillhütte wurden die Kinder von einer Visagistin geschminkt und konnten sich verkleiden. Es war ein sehr schöner und abwechslungsreicher Tag mit Spiel- und Bastelstationen, Fußball und Gegrilltem.

- **Fortbildung**  
Alle neuen MitarbeiterInnen des SkF konnten sich auch 2015 hausintern zum Thema „Kindeswohlgefährdung: Schutzauftrag § 8a“ im Rahmen eines drei-tägigen Seminars weiter bilden.  
Weiterhin haben wir in zwei internen Fortbildungen zum Thema „Traumapädagogik“ gearbeitet.
- **Kinderrechte**  
Die Mitarbeiter der DBH haben eine interne Arbeitsgemeinschaft zur Erstellung kindgerechter Materialien gebildet. Das Thema ist durchgängig in der Einrichtung präsent. Bereits bei der Aufnahme werden die Kinder mit ihren Rechten und Pflichten vertraut gemacht, im pädagogischen Alltag wird darauf geachtet, dass die Kinder verantwortlich an ihrer Hilfe mitwirken (partizipieren).



- **Gruppensprechertreffen**  
Die regelmäßigen Kinder-Teams sowie die Wahl der GruppensprecherInnen sind regelmäßiger Bestandteil des sozialen Lernens der Kinder und Jugendlichen. Sie sind Bestandteil unseres Beteiligungs- und Beschwerdemanagements für die Betreuten.
- **Weihnachtskaffee**  
Im Dezember 2015 fand das weihnachtliche Kaffeetrinken für alle Kinder, Jugendlichen und deren Angehörige in den einzelnen Häusern statt.
- **Qualitätszirkel**  
Die MitarbeiterInnen der Don-Bosco-Häuser sind in verschiedenen SkF-Qualitätszirkeln beteiligt und engagieren sich intern bei der Erstellung eines QM-Handbuches. Weiterhin findet eine ständige Überarbeitung und Aktualisierung der Unterlagen statt. Die bereichsinterne Vertiefung der Themenbereiche Kinderrechte, Kindeswohl und Partizipation beschäftigt uns darüber hinaus in allen Häusern.
- **Ehrenamt**  
Wir freuen uns, dass uns junge Erwachsene seitens der Rotarier (Rotaract) weiterhin Ehrenamtlich unterstützen. Erstmals wurden wir im Herbst zu einem Apfelfest auf einen Erlebnisbauernhof eingeladen.
- **Elternarbeit**  
In allen drei Häusern wurden SozialarbeiterInnen für die Elternarbeit eingestellt. Diese beraten die Eltern im häuslichen Setting und initiieren und koordinieren Hilfen für die Familien.

- **Elternseminar**

In der Tagesgruppe finden 2-monatlich Seminare zu erziehungsrelevanten Themen statt. Die zuständige Sozialarbeiterin hält diese selbst oder lädt externe Referenten ein. Diese finden den regen Zuspruch seitens der Eltern.

2013 haben wir begonnen, die Eltern monatlich in die Tagesgruppe einzuladen, damit Sie vor Ort mit den Kindern spielen, basteln und bei der Hausaufgabenbetreuung dabei sein können. Das neue Angebot wird von den Eltern gut angenommen.



**Kontakt:**

Monika Möller  
Diplom-Psychologin  
Leiterin Don-Bosco-Häuser  
Wartweg 15  
35392 Gießen  
Mobil: 0173-3202040  
Fax: 0641-2001-13  
E-Mail: [don.bosco.haus@skf-giessen.de](mailto:don.bosco.haus@skf-giessen.de)

## Christliche Krankenhaushilfe am St. Josefs Krankenhaus Gießen

Im Jahr 2015 übten 11 Mitarbeiterinnen den ehrenamtlichen Dienst der Christlichen Krankenhaushilfe (CKH) aus. Eine Mitarbeiterin, die zunächst eine Auszeit genommen hatte, musste aus gesundheitlichen und familiären Gründen den Dienst im Herbst 2015 beenden.



Unsere Mitarbeiterinnen besuchen jeweils an einem festgelegten Vormittag der Woche die Patienten einer oder mehrerer Stationen. Unser „größtes Kapital“ ist die Zeit, die wir mitbringen. Wir hören im Gespräch mit den Patienten aufmerksam zu, zeigen Verständnis für die besondere Situation des/der Patienten(in) und deren Probleme oder Ängste und sprechen, wenn möglich, Mut zu. Wir sind für die Kranken da, leisten auch kleine Hilfen, die wir bei unseren Besuchen am Krankenbett anbieten, wie z. B. das Telefon anmelden, die Telefonkarte aufladen, unterstützen bei Telefonaten oder wir erledigen Schriftlichkeiten für die Patienten. Wir besorgen auf Wunsch Zeitungen, Zeitschriften oder Artikel für den täglichen Bedarf. Auch bieten wir, nach Absprache mit dem Pflegepersonal oder den Ärzten, unsere Begleitung zu Untersuchungen oder Therapiemaßnahmen im Haus oder in anderen Krankenhäusern an. Unsere Hilfen richten sich ganz nach den Bedürfnissen oder Wünschen der Kranken.

Oft sind es nur kleine Handgriffe, eine Zuwendung, ein verstehendes Wort, eine Geste des Wohlwollens, eine Gefälligkeit oder auch unser verlässlicher Dienst über einen langen Zeitraum, die den Kranken helfen. Das Wichtigste jedoch ist, Zeit zu haben für das Gespräch, ein offenes Ohr zu haben für die Ängste und Sorgen und einfühlsam zuzuhören. Nicht immer geht es dabei um die Krankheit und die Sorge, wieder gesund zu werden. Auch Sorgen und Nöte aus ihrem Alltag vertrauen uns Patienten oftmals an. Oft gilt es, gemeinsam mit dem/der Kranken Schweres auszuhalten. Wenn sich jemand mit der Diagnose Krebs konfrontiert sieht oder die Nachricht erhielt, nicht wieder in den häuslichen Bereich zurückkehren zu können, sondern nach dem Krankenhausaufenthalt in ein Pflegeheim aufgenommen zu werden, ist es besonders schwer, die richtigen Worte zu finden. In jedem Fall kann der Besuchte unserer Schweigepflicht sicher sein.

Für unsere Mitarbeiterinnen ist es wichtig, belastbar zu sein und belastenden Erlebnissen gewachsen zu sein. Dabei hilft uns unsere Erfahrung und die Reflektion unseres Dienstes in der Supervision.

Nach wie vor bieten zwei unserer Mitarbeiterinnen am Krankenbett Bücher zum Ausleihen aus unserer Patientenbücherei am Krankenbett an. Die Nachfrage ist erstaunlich hoch. Im Jahr 2015 verzeichneten wir 1.817 Ausleihen. Wir haben im Jahr 2015 für 892,- € neue Bücher angeschafft, die wir durch eine Prämie i. H. v. 600 € der Kirchlichen Öffentlichen Bücherei der Diözese Mainz bzw. durch Spenden finanzierten. Der Bücherdienst ist ein bedeutender Bestandteil unseres ehrenamtlichen Dienstes, der von den Patienten dankbar angenommen wird.

Zum 1. Mai fand ein Wechsel der Oberin des Krankenhauses statt. Schwester Fabiola, die 12 Jahre lang segensreich und als unsere erste Ansprechpartnerin als Oberin tätig war, wechselte nach Ebersteinburg und Schwester Theresa übernahm die Verantwortung als Hausoberin.

Am 1. September wurde erstmals eine Zentrale Notaufnahme und Notfallambulanz im St. Josefs Krankenhaus eingerichtet, wodurch das Krankenhaus als Notfallklinik anerkannt wurde.

Regelmäßig nehmen wir an einer Supervision teil, die Frau Pfarrerin Reinhard als ausgebildete Supervisorin leitet. Diese Hilfestellung ist für unseren Dienst sehr wertvoll. Unsere Gruppentreffen, die uns die Möglichkeit bieten, unsere Erfahrungen und Erlebnisse bei unserem Besuchsdienst anzusprechen und uns auszutauschen, sind uns ebenfalls wichtig. Oft laden wir dazu Referenten ein.

Im Jahr 2015 hatten wir wieder am 25. März und 29. September die Möglichkeit an einer Fortbildung beim Diözesan-Caritasverband in Mainz zu dem Thema „Was sag' ich denn nun? Von der Kunst, Gesprächsräume zu eröffnen und Begegnungen zu gestalten“ teilzunehmen.

Außerdem nahmen die Leiterin der Gruppe und deren Stellvertreterin an zwei Leiterinnenkonferenzen beim Diözesan-Caritasverband Mainz (DiCV) teil. Dort berichteten die Gruppenleiterinnen über die Entwicklungen in den jeweiligen Gruppen und tauschten so ihre Erfahrungen aus. Nachmittags wurde über Fachthemen, die von den Leiterinnen gewünscht wurden, referiert und diskutiert.

Sowohl die Fortbildungen für alle Mitarbeiterinnen als auch für die Leitung sind ein wichtiges und wertvolles Angebot des Diözesan-Caritasverbandes an die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen der CKH. Auch bestand wieder die Möglichkeit für neue Mitarbeiterinnen an einem Einführungskurs in den Dienst der „Grünen Damen“ teilzunehmen. Die Fahrtkosten zu unseren Fortbildungen beim DiCV übernimmt regelmäßig das Krankenhaus.

Im Oktober unternahmen wir einen sehr schönen Ausflug nach Bad Ems, den der SkF uns zum 30jährigen Jubiläum geschenkt hatte. Alle Teilnehmerinnen empfanden die gemeinsam verbrachten, unbeschwernten Stunden als willkommene Gelegenheit, das gegenseitige Verständnis und das gute Miteinander zu stärken.

Die Pfeiler unseres Engagements wurzeln in den christlichen Werten. Unser Ehrenamt ist Ausdruck unseres christlichen Menschenbildes „Die Würde des Menschen ist unantastbar“.

Unser Dienst wird durch die Oberin, die Geschäftsführung des Krankenhauses, den Seelsorgern, den Ärzten sowie vom Pflegepersonal geschätzt und unterstützt. Die Patienten sind in der Regel sehr dankbar für unsere Besuche und Hilfsangebote und so ist unser Dienst für uns selbst eine persönliche Bereicherung.

**Kontakt:**

Gisela Seibert  
Leiterin der Christlichen Krankenhaushilfe  
Wartweg 15  
35392 Gießen  
Tel.: 0641-2001-0  
E-Mail: info@skf-giessen

## Nachruf

Abschied von Hildegard Schäfer (25.11.1931 – 23.02.2015)



Mit großer Dankbarkeit nahm die Dienstgemeinschaft des SkF Gießen e.V. Abschied von Hildegard Schäfer, der langjährigen Vorstandsvorsitzenden.

Während ihrer Vorstandszeit von 1974 bis 1990 hat Frau Schäfer unsere Einrichtungen neu organisiert und auch neu gegründet. Durch ihre berufliche Tätigkeit als Sprachheilbeauftragte und Konrektorin an der Schule für Sprachbehinderte waren ihr die Nöte dieser Kinder und deren Eltern sehr präsent. Und so hat sie 1976 unser Kinderheim in das Sprachheil- und Förderzentrum umgewandelt.

Durch ihre berufliche Kompetenz war sie in den langjährigen Verhandlungen mit dem Landeswohlfahrtsverband (LWV) eine anerkannte und geschätzte Gesprächspartnerin und Planerin.

1990 wurde das stationäre Angebot durch die Agnes-Neuhaus-Schule, Förderschule für sprachbehinderte Kinder ergänzt.

1995 erfolgte die Gründung des Kindergartens. Es gelang Frau Schäfer die jungen Mitarbeiterinnen für die Montessori-Pädagogik zu begeistern.

Ihre besondere Fürsorge galt den Frauen, die durch Schwangerschaft in Not und Konflikt geraten waren. 1995 hat sie mit finanzieller Unterstützung der Diözese Mainz unser Haus für Alleinerziehende gegründet. Dieses Haus und die Kinderkrippe waren eine wichtige Ergänzung für unsere Schwangerenberatung.

Mit großer Zähigkeit, ja mit Leidenschaft hat Frau Schäfer sich für den Lebensschutz und für Alleinerziehende Mütter eingesetzt. Nachdem durch den päpstlichen Erlass die Arbeit der Beratungsstelle nur noch eingeschränkt möglich war, hat Hildegard Schäfer mit Gleichgesinnten in Gießen Donum Vitae Gießen gegründet.

2001 wurde Frau Schäfer mit dem Bundesverdienstkreuz geehrt.

Ihre vorbildliche ehrenamtliche Tätigkeit im SkF Gießen e.V. bleibt uns Ansporn und Verpflichtung.

Johanna Dauzenroth

# Presseartikel

Gießener Anzeiger 7. März 2015

## Rosen und Beratung

**AKTION** Stand des Sozialdienstes katholischer Frauen



Berieten und verteilten Rosen: Simone Ziemer (links) und Marion Brückner. Foto: Anders

**GIessen** (ka). 500 Rosen wurden im Vorfeld zum Internationalen Frauentag am Sonntag am Stand des Sozialdienstes katholischer Frauen (SkF) Gießen - Frauenzentrum in der Galerie Neustädter Tor an Passantinnen verteilt. Am Stand informierten Simone Ziemer und Marion Brückner über die SkF-Fachbereiche Schwangerenberatung, Haus für Alleinerziehende, Interventionsstelle und Frauenhaus und deren Hilfsangebote. Bis zum 28. März finden in der Universitätsstadt verschiedene Veranstaltungen zum Internationalen Frauentag statt.

Gießener Allgemeine vom 26.03.2015

Aus der Stadt Gießen



### Inner Wheel Club unterstützt SkF

**Gießen** (pm) Eine Spende von 2000 Euro übergeben die Damen des Inner Wheel Clubs Gießen-Wetzlar an den Sozialdienst katholischer Frauen in Gießen. Der Betrag ist ein Teil aus dem Erlös des Benefiz-Kleiderbazar-Grünberger Straße veranstaltet hatte. Die SkF-Frauenzentren eingesetzt. Das Bild von der Übergabe zeigt (v.l.) SKF-Geschäftsführerin Yvonne Fritz, Birgit

Siekmann (IWC), Julia Jäger (Schwangerenberatung), Annelie Daus (IWC-Präsidentin), Konstanze Felix-Henningsen (SkF), Johanna Dauzneroth (SkF) und Carol Pallauf (IWC-Vizepräsidentin). Der Inner Wheel Club ist die weltweit größte eigenständige Frauen-Serviceorganisation mit circa 100.000 Mitgliedern. Der Club hat zurzeit 35 Mitglieder und unterstützt vor allem soziale Projekte in Gießen und Wetzlar. (Foto: Schepp)

Samstag, 18. Juli 2015

Gießener Allgemeine

Aus der Stadt Gießen

### »Gewachsen wie ein Baum«

Agnes-Neuhaus-Schule feiert 25-jähriges Jubiläum – Heute 72 Schüler in neun Klassen

**Gießen** (ars). Einem zarten Pflänzchen gleich öffnet im Sommer 1990 die Agnes-Neuhaus-Schule in Gießen ihre Pforten. Acht Kinder des stationären Bereichs des Sprachheilzentrums unterrichtet Lehrer Bruno Beltinger. Das zarte Pflänzchen ist in den vergangenen 25 Jahren aufgestiegt, hat Wurzeln geschlagen und ist »gewachsen wie ein Baum«, sagt Schulleiter Dirk Engel während der Feier des 25-jährigen Jubiläums am Freitag fest.

Aktuell unterrichtet die Schule unter der Trägerschaft des Sozialdienstes katholischer Frauen (SkF) 72 Kinder mit Sprach- und Entwicklungsbeeinträchtigungen in neun Klassen. Erklärtes Ziel ist, Kinder der Jahrgangsstufen 1 bis 10 zu Selbstständigkeit, Kreativität und zur Entfaltung der eigenen Persönlichkeit zu führen. Die Schüler sollen Selbstbewusstsein und Kompetenzen erlernen, um sich später in eine Regel- oder Förderschule integrieren zu können. Gleichzeitung sind an der staatlich anerkannten Einrichtung auch der Haupt- sowie der Realschulabschluss möglich.



Der Chor der Agnes-Neuhaus-Schule versöhnert die Feierlichkeiten zum eigenen 25-jährigen Jubiläum musikalisch. (Foto: Schepp)

Agnes-Neuhaus-Schule feiert 25-jähriges Jubiläum – Heute 72 Schüler in neun Klassen. Die Initiative zur Gründung der Schule wurde 1987 als Kinder- und Jugendheim »Haus St. Michael« im Wartweg gebaut. Dort entstand schließlich bis 1990 ein Sprachheilzentrum. Ein bedeutender Meilenstein war im Sommer 2012 der Umzug in neue Räumlichkeiten in der Adolph-Kolping-Straße. Für die Zukunft strebt Engel bescheiden an, »dass wir weiter so ausgestattet bleiben, um unsere Schüler bestmöglich zu fördern.« Ein Ziel sei eine verstärkte Zusammenarbeit mit der Stadt Gießen. Das Jubiläum feierte die Schule mit einem Sommerfest und einem Gottesdienst, den Schüler mitgestalteten.

Dienstag, 1. September 2015

Hefig

Nummer 302 - Seite 7

### »Ich musste diese Nacht überleben«

Auf den ersten Blick sieht es nach einer ganz normalen Liebesgeschichte aus. Die junge Frau lernt einen Mann kennen, sie verlieben sich, heiraten, bekommen ein Kind. Doch was so vielversprechend beginnt, entwickelt sich zu einem Albtraum.

»Erzählen sie mir nicht, sie sind eine Treppe hinuntergestürzt...«

Angebote für Betroffene

Die Forderung des Gerichts, das Kind von der Mutter zu nehmen, ist ein Albtraum für die betroffenen Frauen. Einem Gespräch mit der Psychologin Annelie Daus...

Einmalig bei der SkF-Frauenberatung ist die Möglichkeit, eine Beratung auf Deutsch anzubieten. Die Beraterin Julia Jäger... Die SkF-Frauenberatung ist ein wichtiger Partner für Frauen in Not. Sie bietet Beratung und Unterstützung bei allen Fragen rund um die Schwangerschaft, die Geburt und die Elternschaft.

Stadt Gießen

GA 12.01.2015



Lesen verbindet: Kindergartenleiterin Marianne Meyer (links) unterhält die Mädchen und Jungen des Montessori-Kinderhauses St. Martin mit spannenden Geschichten. Foto: Wilfried

### Generationen zusammenbringen

**EHRENAMT** Vorleserpaten stellen sich bei Aktion des Elternrats vor

**GIessen** (sa). Lesen ist die Grundlage für Bildung, betonte Mechthild von Niebelschütz beim Vortrag der Kinderpaten »Lesen verbindet« im Elternrat des Montessori-Kinderhauses St. Martin. Die Kinderpaten sind Eltern und Lehrerinnen, die in der Kita vorlesen. Der Elternrat ist ein wichtiges Forum für die Eltern, um sich über die Arbeit der Kita auszutauschen und sich an Entscheidungen zu beteiligen. Die Kinderpaten haben eine wichtige Rolle bei der Förderung der Sprachentwicklung der Kinder und bei der Herstellung einer positiven Lesatmosphäre. Die Aktion »Lesen verbindet« soll dazu beitragen, dass die Eltern ihre Kinder zum Lesen ermutigen und ihnen Freude an der Lektüre vermitteln können.

Gießener Anzeiger vom 14. September 2015

## Einstiges CIA-Gebäude nun in Kinderhand

**JUBILÄUM** Montessori-Kinderhaus und Familienzentrum St. Martin feiern 20-Jähriges / Anerkannte Einrichtung für Hochbegabte

**GIessen** (kg). »Danke, dass es das Kinderhaus gibt«, sagte leise ein Neunjähriger zum Mechtild von Niebelschütz beim Gottesdienst zum 20-jährigen Bestehen des Integrativen Montessori-Kinderhauses und Familienzentrums St. Martin. »Schöner hätte man es nicht sagen können«, freute sich die Leiterin der Einrichtung. Der offizielle Geburtstag war am 4. September, jetzt gab es auf dem Gelände im Wartweg 27 Dankesworte, Grüße und Rückblicke. Und es wurde im Freien bei schönem Wetter, das die Einrichtung bei diesen Anlässen oft begleitet, gefeiert.



Die Kleinen zeigen den Großen, wie man so richtig ausgelassen feiert. Foto: Jung

»Unser Kinderhaus hat sich entwickelt, ist erwachsen geworden«, blickte von Niebelschütz zurück. Aus der anfangs recht unbekanntes Kita, die aus der ehemaligen Sonderkindertagesstätte unter derselben Trägerschaft, dem Sozialdienst katholischer Frauen e.V. (SkF), hervorgegangen ist, wurde eine über die Stadtgrenzen hinaus bekannte und geschätzte Einrichtung.

te dankbar zurück: »523 Kinder und deren Eltern haben wir seit dem 4. September 1995 in unserem Haus willkommen geheißen und begleitet.« Zum Jubiläumssfest sangen die Betreuer, Eltern und Gäste gemeinsam. Die Kinder tanzten, es gab Jubiläumsspektakel, die Jubiläumsschrift erinnerte an die Anfänge und die erfolgreichen Entwicklungen wurden aufgezeigt. Eines der ersten Kinder, die das Haus besuchten, Maximilian Dersch aus Kleinlimm, kam zur Feier und wurde vorgestellt. Maria Montessori, italienische Ärztin, Reformpädagogin, Philosophin und Philanthropin, entwickelte die Montessori-Pädagogik. Von ihr stammt der Ausspruch: »Nicht das Kind soll sich der Umgebung anpassen, sondern wir sollten die Umgebung dem Kind anpassen.« Sie hätte sicherlich ihre reine Freude an dem fröhlichen Treiben zum jetzigen Geburtstag des Kinderhauses und dem dabei gezeigten Gemeinsinn gehabt.



Adresse:

Sozialdienst katholischer Frauen e. V. Gießen  
Wartweg 15-27  
35392 Gießen

Tel.: 0641 2001-0  
Fax: 0641 2001-13

E-Mail: [info@skf-giessen.de](mailto:info@skf-giessen.de)  
Internet: [www.skf-giessen.de](http://www.skf-giessen.de)



Spendenkonto: Volksbank Mittelhessen e.G.  
IBAN: DE04 5139 0000 0000 4008 07  
BIC: VBMHDE5F

